



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie  
sich eine andächtige Seel in Gebrauch  
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

**Weisshaupt, Wolfgang**

**[Einsiedeln], 1680**

Andere Tag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

Der Andere Tag.

Betrachtung vor Mittag.

Von dem Zihl vnd End/  
eines Geistlichen.

1. **W**unct. Bedencken / vnd erwegen  
 es wohl / Angela; Wann ihr zu der  
 Zeit / vnd in einem der Orthen gelebt  
 hetten / da die Göttliche Auffwacht die vaine  
 Stätt Sodoma / vnd Gomorra mit Schwebel  
 Fener / vnd Straal von Himmel beregnet; von  
 einem heyligen Engel aber mit dem hochbe-  
 glückten Loth bey der Handt auß disen so schreck-  
 lichen Flammen heraufgeführt / vnd zu Erhal-  
 tung ewers Lebens an ein sichers Ruheplätzlein  
 weren gesetzt worden; wurde diß nit eine vngewohnte  
 Gnad / vnd Himmel-Gunst gewesen  
 seyn; da nemblichen ihr auffert aller ewer Ge-  
 fahr einem so grausamben Jammer hetten sicher  
 zuschawen / vnd den so erbärmlichen Vnder-  
 gang so viler tausent Menschen ohne eweren  
 Schaden beweinen können? O Angela / eine  
 noch vil grössere Wolthat Gottes hat euch umb-  
 fangen / da ihr zu dem Engel-Standt ewers  
 heyligen Ordens beruffen worden. Ihr lebten  
 etwan in der Welt / welche der H. Ioannes  
 beschreibet angesteckt zu seyn mit dem stinckendē  
 Schwebel der Begirlichkeit des Fleischs; 1. Ioan. 2.  
 M ij mit

mit dem zehrenden Feuer der Begierlichkeit  
 der Augen; vnd mit dem stüchtigen Sinn  
 der Hoffart des Lebens; hatten ihr  
 wegen billiche Ursach zu fürchten / euch mit  
 der Dunst dieses Schwebels / Feuers /  
 Straals berühren / vnd in das Verderben  
 stürzen; Sendete euch aber der Grundmitleid  
 seinen / ja eweren Engel zu / welcher mit  
 geheimer seiner Anzügen euch gleichsam  
 der Handt genommen / vnd von bedeuten so  
 Höllfeuren aufgeführte / in ewer liebes  
 zellein gesetzt / damit ihr alldorten auß  
 ler Gefahr das Ellend der armen Weltmens  
 beherrigen vnd danckmüthig erwegen könn  
 wie billich ewer heylige Anselmus die be  
 liche Armseeligkeit diser Weltfinder betra  
 habe; da ihme einist die ganze Welt gezeiget  
 den wie ein reissender feuriger Bach / in dem  
 die arme Weltseuchlin auff vnd ab / wie  
 wie die Fischelein / endlichen aber mit erbärm  
 liche Geschrey zu Grundt geschluckt wurden  
 grosse Gnad / Angela; Gnad / die ihr mit  
 auff örlichem Danck erkennen solten; vor  
 sich weilen solche über euch gefallen / da ihr  
 wenigsten daran gedencften / ja da ihr selb  
 vvilleichter mit eweren Sünden bereits verurtheilt  
 hatten / da der Liebste ewer Seele zu euch  
 Ezech. 16. sprechen sollen / vnd können / Du warst  
 nackendt / vnd gar beschemet / vnd  
 bin bey dir vorbey gegangen / vnd

dich angesehen ( vor so vil tausent anderen /  
die vnschuldiger waren / als du ) vnnnd ich hab  
mein Kleidt über dich außgebreitet / vnd  
bin mit dir in einen Bundt getretten /  
vnd du bist mein eigen worden. Beherz-  
gen dises / vnd erkennen es.

II. Punct. Vnd was hat der Liebste ewer  
Seele damit gemeint / da er euch auß der so  
bösen Welt in das so sichere Orth ewers Closter-  
zelleins geführt ; zu was Ende hat er euch in  
einen so heyligen Orden gezogen ? Das ihr das  
allgemeine Zihl / ihme als dem einig-alleinigen  
Gott du dienen / ihne zu ehren / vnd zu lieben /  
auch mit ihme vereinet zu werden nur sein ge-  
wiß erreichen / vnd in sirtreffliche Grad üben /  
vnd erfüllten ; hierzu aber der Sinnlichkeit / vnd  
Wercken der verderbten Natur gänzlich ab-  
stirben / vnd der Gnad allein leben. Das ihr in  
diesem Standt ein Englisches Leben führten /  
ganz abgezogen von den Gedancken / Affecten /  
Begirten / vnd Gewohnheiten der Weltmen-  
schen. Das er euch über alle andere Menschen  
erhebe / vnd auff eine sonderbare Weis zu sei-  
ner Hausgenossin / Freundin / Kindt / Gespons ;  
zu seinem Eigenthumb vnd Erbschafft machte ;  
damit der die Schätze seiner Gnaden mit vol-  
len Händen über euch außschüttete ; damit ihr  
in eweren Reden / Wandel / Gebärden / vnnnd  
Aktionen ein lebendiges Ebenbildt / vnd wahre  
Contrafeth seines Sohns wurden ; Das er

M iij

euch

Alle vnd /  
jede Punct-  
lein sollen  
wohl / vnd  
mit Auff-  
mercken er-  
wogen wer-  
den.

euch haben möchte ein Mensch nach seiner  
 Herzen; in euch / mit euch schalten vnd walten  
 köndte nach seinem gebenedeyten Willen; dann  
 ihr schließlich durch dises / vnd in disem ewigen  
 Englischen Leben einen Anfang macheten des  
 Lebens / welches besitzen vnd geniessen die  
 selige in dem Himmel; ein gänzlich reines / vn-  
 schuldiges / heyliges / Göttliches Leben / des  
 Actionen lauter Lobopffer / Benedeyung / An-  
 bettung / Dancksagung / Gnaden / Liebe / vnd  
 auffhörlicher Dienst des höchsten Gottes seyn  
 wie dann diser Ursachen wegen ewer Staat  
 gemeindlich ein Paradeis auff Erden genant  
 wirdt.

III. Punct. Dises alles durchzuführen  
 wohl / vnd fassen einist den Rahm / vnd das  
 warten ewers so getreuen Gottes. Er hat  
 zu disem heyligen Orden beruffen nit darumb  
 daß ihr in demselben groß seyen / zu Aemtern  
 auffsteigen / scheinen / herrschen / geacht / geachtet  
 gefürchtet werden; daß ihr nur eine gekleidete  
 gemahlte / verhülte / entlichene Geistliche seyn  
 von dero könne gesagt werden; Ihr sehet  
 außwendig schön / inwendig aber sehet  
 ihr voll Todtenbeine vnd aller  
 Sündlichkeit. Gewüßlich / wann Gott nit gewüß-  
 hette / daß ihr in disem Standt auch die frömmsten  
 Weltliche in hochem Grad vbertruffen / wurde  
 euch gleichwohl in der Welt haben sitzen lassen  
 da ihr zwar nach eweren Lüsten hetten gehen  
 vnd leben können / Gott aber weißt / wo ihr  
 todt

kommen weren. Überdencken euch selbst/ vnd berechnen euch eines Theils / was für einen hohen Danck ihr ewerem liebsten Gott schuldig seyen / der euch zu dem Standt geführet / in welchen er die jenige sezet / die er absönderlich liebet / vnd auff welche er sein gankes Herz wendet; anderen Theils aber trucket tieff zu Gemüth die vnerschekliche Fürtrefflichkeit dieses ewers Ziels/ vnd Wohlmeinens ewers Grundgütigen Gottes zu euch; vnd lassen euch alle obige Eigenschafften eines Geistlichen also lebhaft in ewer Seel einstießen / daß ihr die gank künfftige Zeit ewers Lebens nimmer vergessen / vmb selbiger willen seyen ihr in das Closter getretten / diser Ursach wegen haben ihr die Welt verlassen / vnd seyen Gottes eigen worden. Durchsuchen euch im Grundt / ob ihr von dem ersten Eintritt in disen so heyligē Standt / geraden Wegs / beständiglich / vnd von allen eweren Kräfften nach obgesetzten Eigenschafften eines Geistlichen geeifferet vnd gestrebt haben; ob es euch recht Ernst gewesen seye / ewerem alleinigen Gott in höherem Grad zu dienen / denne höher / vnd mehrers zu ehren / vnd zu lieben; auch mit demme enger vereinet zu werden / als die allerfrömbste Weltmenschen; ob ihr wahrhaftig der Sinnlichkeit / vnd verderbten Natur abgestorben; ob ihr der Gnad allein gelebt haben; ob ihr euch sein treulich beflissen haben / ein recht / wahres Englisches Leben zuzuführen / gank abgezogen von den Gedancken / Sitten / Gewon-

M iij

vnd

vnd Freyheiten der Weltmenschen; ob ihr  
wahre Hausgenossin = Freundin / Kinde /  
spons / Eigenthumb / Erbschafft Gottes;  
rechtes reines Ebenbild vnd Contrafeth des  
sten ewer Seele; ein Menschlein nach dem  
ken Gottes / vnd diejenige seyen / in vnd mit  
Er thun / vnd schaffen könne / was ihme belie  
ob ewer Leben ein Anfang des himmlischen  
bens / vnd ein ewiges Lobopffer / Dancksagung  
vnd Benediction ewers höchsten Gottes  
Da mein fromme Angela / werden ihr  
Materi finden zu nachgesetzten

### Beherrigung = vnd Endschlüssen

**D**swolen seyn möchte / daß ihr Angela  
jest bedeuten Trucken vilfältig angestofft  
vnd also das hohe Zihl ewers heyligen  
standes vnderschiedlich vbersehen hetten / wird  
doch die Liebe zu ewerem allgütigsten  
welche ewer Herz berührt hat / zu einer  
zweiffentlichen grundtlichen Dancksagung  
wecken / vnd zu disen / oder denen gleichen  
fecten entzünden; D gütigster / vnd aller  
resten Herr vnd Gott; Was für eine Vber  
meiner Schuldigkeit befinde ich bey mir!  
mit wie inniglicher Anmuthung meiner  
sage ich dir Danck / daß du mich vnder /  
auf so vil vnzähligen Menschen / die diser  
vil würdiger waren als ich / außgezogen  
erwöhlet hast zu diesem heyligen Engel =  
Gnaden = Stand / in welchem ich vnwürdige

auff sonderbahrem deinem Anzug / vnd Beruff  
 lebe; O reichmiltester Gott / ich ware in der  
 Welt vnder / vnnnd in Mitten stundt = vnd au-  
 genblicklicher Gefahren meines ewigen Vnder-  
 gangs / vnd du sahst mich an mit deinen barm-  
 herzigen Augen / du reichtest mir deine milte  
 Handt / vnd zugest mich auß den zehrend = vnd  
 stinckenden Fehrflammen des Fleischs vnd der  
 Welt; du settest mich in dises so sichere / so lie-  
 be / so troffsambe Ruhewinckelein / da ich dir die-  
 nete / dich ehrete / vnnnd liebte über alle dich in  
 der Welt liebende Herren / damit ich wurde  
 dein Eigenthumb / dein Erbschafft / dein Haus-  
 vnd Tischgenossin / deine Freundin / dein Eigene /  
 dein Kindt / dein Herz / dein ewiges Lob = vnd  
 Lieb = Opffer. Ach / was vnendlichen Dancks  
 bin ich dir hierumben schuldig. Benedeye mein  
 Seel den Herren; lobe / erhöche / vnd überhöche  
 ihne in Ewigkeit cr. Hiernebenst wenden euch  
 zu ewerem bisanherigen Verhalten in disem  
 Standt / vnd beschämen euch fein tieff / daß ihr  
 dem Göttlichen Wolmeinen zu euch so nichtig  
 entsprochen / ewer so hoches Zihl so liederlich ü-  
 berfahren; in dem geistlichen Standt schon so  
 lange Jahr ohne Geist / in dem Haus Gottes  
 mit weltlichem Gemüth / voller irdischer Ge-  
 dancken / vnnnd Begirden daher gelebt; denen  
 gleich / welche vnder einer Hausstür sitende  
 den Rucken zwar in dem Haus / die Augen  
 aber vnd den Kopff auff dem Marck vnnnd  
 auff dem Platz haben. Berewen euch hierüber

M v

durch



durch ewer gankes Herz hindurch / vnd spreche  
 O allergetrewister Gott / mich schmerzet auß der  
 innersten meiner Seele / daß ich die so vnder  
 sprechliche Gnad meiner Berufung zu einem  
 so heylig vnd Englischen Standt so wenig  
 achtet / vnd so gar schläfferig / ja schlipferig  
 demme dahin gelebt ; dann ob ich zwar die  
 ermahlige geheime Ansprach in mir empfan-  
 den ; Angela / zu was Endt bistu in das Elend  
 gezogen / warumben / vnd auß was Ursache  
 tragestu dise geistliche Kleider an ; wessen  
 hat dich dein trewer Gott auß so vil tau-  
 Menschen außgerlesen / vnd dich denen em-  
 leibet / die Er als seinen eigenen Antheil  
 Schatz bewahret ? So seynd jedoch solche  
 danken nit tieffer in mein Gemüth hineingekomen  
 als mir solche Wort getraumer hetten ; gleich  
 selbige mich nit berührten ? vnd hab ich / leidet  
 disem vberhochen Standt mit ganz vndertrüb-  
 Gemüth / auch in diser Englischen Profession  
 lerdings eitel / vnd saumlisch dahin geschlaunden  
 O Gott seye gnädig mir armen Diener

Machen vnd vestnen endtlich ein  
 vmbstößlichen Vorsatz / fortan auß allen  
 ren Kräfften / alles daß jenige zu erstatten  
 vmb dessen Willen ihr in den geistlichen Standt  
 getretten / vnd eweren heyligen Habit an-  
 zogen / mit künsttig vnd voller Erkennung  
 vorher begangener Verfaumnissen / deren  
 zeichnuß ihr disß Orths zusammenfassen / vnd  
 zu Dienst ewer Gedechnuß auffbehalten

sollen. Sagen aber / O fromme Angela; Ist es nit eine Anzeig grosser Thorheit / Hauff vnd Heimet / Ehr vnd Freuden / Lust vnd Wolleben verlassen; so vil vnnnd schwere Widerwertigkeiten / Mortificationen / vnd Dufwerck auff sich laden / damit einer nur ein trages / faules / schläfferiges Leben daher lebe / vnnnd nur ein halber / ein gebildeter / ein getraumter Religios werde / in dem Hauff Gottes ein Hummel vnder den Weinseln / ein Eule vnder den Schwanz / ein Trollen vnder den Trauben / ein Distel vnder den Rosen seye? O wahrhafftige Unbesinnlichkeit / vnd Elend! Angela dieses alles bringet ein gemeines / kaltes Lauwleben in einem so hohen / vnd vbertrefflichen Gnaden vnd Engelsstande.

### Geistlicher Discurs /

#### Von der Lauwigkeit eines Geistlichen.

**A**berwölte Angela; wann ihr heut nit zu Feur vnd Wasser worden / da ihr die Höhe ewers glückseligen Standts / zu demme euch die vnermessene Gürtigkeit des Allerhöchsten gezogen / betrachtet haben / so wenden euch zu / vnd in euch selbst / vmb zu ergründen / was dessen die Ursach seye. Gleich werden ihr finden / dieses seye die Frucht eines bis anhero halb todten / ohnsorglichen / gemeinen Lauwlebens. Die Natur des Lauwen ist / das es weder kalt / noch warm seye; Ist derowegen eine Unmüßigkeit.

keit / daß in eines Menschen Herz Feur /  
 Wasser seye / in dessen Seelen Grund  
 Ewigkeit ihren Sitz hat. Dese / welche  
 beschaffen seynd (sagt der grosse Basilius) /  
 der rauchende Flachs des Propheten Iesai  
 welcher zwar einen vnguten Dampff /  
 Dunst von sich laßt / mit nichten aber  
 men / vnd Feur gibt. Solche / lehret auch  
 heilige Anselmus / seyen der Kloss der  
 worffenen Michol / welcher ob er gleich  
 frommen Davids Beth gelegt / vnd mit  
 Schlaffheublein bedeckt ware / dannoch kein  
 vid / sonder ein blosser kalter Block / vnd  
 gewesen / vnd verbliben. Wohl armfelig  
 Wesen vmb einen sothanigen Geistlichen;  
 so hat wohl der gütigste Gott dise Inten  
 vnd Meinung von einem solchen nit geh  
 da er ihne zu diesem hohen Standt erwöl  
 gezogen.

Angela / kommen ein wenig in die heil  
 Schrift spazieren / vnd vernemen /  
 scharpff / vnd rauch dise Schein = geistliche  
 demme angesprochen werden / von welchem  
 hoch begnadet / vnd bewürdiget worden.  
 in einem / sonder mehr Drthen zerlegt Er sie  
 hönisch. Etwelche dero selben will ich euch  
 Augen / vnd Herz stellen; lassen ihr euch  
 als hörten ihr die lebendige Stimmb dessen  
 euch zu der seinigen gemacht hat.

Isaiz 5.  
 Bey seinem liebsten Propheten spricht  
 erstlich; Was hab ich meinem Wein

In Regul.  
 brevior.

1. Reg. 19.

garten mehr thun sollen / das ich ihme  
nit gethan habe? Höre du gemahlter Geist-  
licher; dich hab ich vor anderen zu einem Wein-  
garten aufgearbeitet / sage mir dann / was hab  
ich dir mehrers thuen / verleichen / vnnnd geben  
können / als was ich dir gegeben / verlichen /  
vnd gethan? Antworte mir; Wann dein Herz /  
vnd deine Zung nit entsprechen wollen / wirdt  
dir zu wider reden die Erden / die dich tragt; der  
Luft / so dich umschließt; der Himmel so  
dich bedecket / vnd so vil vnzählige Creaturen / die  
zu deinem Dienst / vnd Ergekung auffwarten;  
Dise werden mit einheiligem Mehre kundt thun /  
das an dem höchsten Gott nimmer ermanglet /  
das du nit auff tausent Manieren der schönsten  
einer auß den Weinbergen des Herren wurdest.  
Wie oft bistu besprochen worden mit lebendiger  
Stimb deiner Seelenvätter / welche dir durch  
das Herz getrungen? wie manich Mal hastu  
geheime / innerliche Stachel empfunden / jekt  
deines eigenen Gewissens / jekt diser / jekt einer  
anderen zufälligen Trübsaal? wie vil malen  
haben dich heimlich gezupfft die gute tugent-  
sambe Exempel / die du von anderen gesehen /  
gehört / oder gelesen? hat dich nit dein eusser-  
liches Wolergehen auffwecken sollen? warumb  
bistu nit zu verhoffter Besserung auffgewachet /  
da du durch meine Güte auß tausent / vnnnd  
tausent Vngemachen / Gefahrē / Widerwertig-  
keiten / Vblen so barmherziglich erlediget wor-  
den? In Summa; wann ich dich selbstn be-  
fragen /

fragen / vnd du mir auß deiner auch  
 Wissenheit antwortē sollest / ob du zumahl  
 fien mehrers von mir zu erfordern ge  
 hettest / als ich dir vnerforderet vorgel  
 bekennen müssen / nit anderes / vnd  
 were dir möglich gewesen zu wünschen /  
 zu beginnen. Dis aber alles was hat es  
 dir verjangen? Du bist immerdar vnd  
 samb / vnd vnerkandlich / ja sage vnemp  
 lich / vnd in altem Laub- Wesen vnge  
 verharret; deinen so grossen Wothäter  
 nit durch eine Stauden angesehen; sonder  
 jenem alten Hebreischen Volck beygepflic  
 welches je mehrere Gnaden es von mir  
 pfangen / je mehr es sich wider mich  
 bäumet / bistu mein Geliebter fett worden  
 vnd hast von dich getretten; du bist  
 vnd groß worden / vnd hast Gott den  
 nen Schöpfer verlassen; Da meine  
 dult erwartete / daß du als ein wolgepflanz  
 Weinreb zu deinem eigenen / vnd deines  
 ften Frommen vnd Nutzen süsse Trauben  
 Geists von dir geben soltest / ist anders von  
 nit außgangen / als bittere Trollen / vnd  
 ren; daß ist / nur ein Schein eines Geists /  
 vnstätter / willwenckiger / halb todter Geist;  
 Geist / welcher in werendem Wollen / vnd  
 Wollen / weder gewölt / noch nit gewölt hat  
 vnd anckbahrer; Dich werden ja einist die  
 vernünfftige Thiere berechnen / da der D  
 sein

Deuterom.  
 32.

11. 1.

seinen Besitzer erkendt / vnnnd der Esel  
 die Krippe seines Herren geehret. So gar  
 ein kleines Hündlein liebet sich vmb ein Stüchlein  
 Brodts zu seinem Hausherrn / vnnnd ist ihme  
 threw bis an Todt. Dich aber habe ich nit ge-  
 halten als ein Hündlein / zumahlen ich dich zu  
 meinem eigenen Tisch zugelassen ; dich hab ich  
 gelegt auff meine Brust / als einen geliebten  
 Johannes ; dich hab ich geehret mit dem  
**Korn der Auserwöhlten** / vnd getrencket  
 mit dem Wein / so Jungfrawen zeuget ;  
 vnd dises wie oft ? Alle Vorfest des gansen  
 Jahrs hab ich dir zugelassen die Stol deiner  
 Seele zu waschen / vnd zu weißigen in meinem  
 Blut / mittelst der Sacramentalischen Abso-  
 lution ; kein Sonn- vnd Feiertag / wohl auch  
 kein Ordens- vnd Devotion- Fest des langen  
 Jahrs ist vorbey geruckt / daß ich dir nit habe  
 reichen lassen das zarte Himmelbrodt der Eng-  
 len / welches ( als dich dein Glaube lehret ) ich  
 selbstern bin / der ich begehre zu seyn der Liebste  
 deiner Seele : Sage mir an ; **Was hab ich**  
**dir mehrers thun können / vnnnd sollen ?**  
 Vnnnd was hastu hergegen gethan ? wie hastu  
 bis dahin in dem Weinberg deines Ordens /  
 vnnnd Engellstands gelebt ? Antworte mir.  
 Bistu villicheit nit auß dero Zahl / von denen  
 vorangezogener mein Prophet verner meldet ;  
**Dises Volcks ehret mich mit den**  
**Leffen / ihr Herz aber ist sehr von mir.**  
 Eine

Zach. 9.  
17. 96. 27.

Isaiz 29.

Eine neue Lection. Armseeliger Lautele  
 wo ist dein Herz in deinen auch sonstigen  
 chen Aktionen? Gleichwie selbiges weit ist  
 der Gegenwart deines Gottes / vnd aller  
 P<sup>sal.</sup> 50. **fürnehmen Geists** / nach welchem Du  
 so eiffrig geseufftet / also seynd sie auch ohne  
 pfundung / Krafft / vnd wirkliches Auffmer  
 welche das Leben guter / vnd verdienst  
 Wercken seynd. Du bettest / Ellender / aber  
 Herz / du empfahest deinen Herren in der  
 Communion; D wo ist dein Herz! Ja  
 ist dein Herz? Wann spricht selbiges zu  
 sihe / O Religios / du gehest aniesz in  
 Stund der Betrachtung / in Erforschung  
 nes Gewüssens / in Besuchung des hochw  
 gen Sacraments für deinen Herren vnd  
 vmb zu beschawen seine Großgüte; vnd  
 berewen deine Vnvollkommenheiten; vnd  
 Ioan. 4. 23. **zusagen / vmb anzubetten in dem Geist**  
**vnd Wahrheit** / vmb Liebe / vnd Gnade  
 erbittē ic. Nichts dergleichen; du thuest alles  
 einer durren / vnd kühlen Gewonheit daher / ob  
 innerlich / geheimen Safft / vnd Geschmack  
 ohne Beywesen / vnd mit Würcken deines He  
 gens. Wohl ein laames Würcken / ellend  
 Arbeiten! Was Wunders ist es / wann in  
 nem solchen Gebett / solcher Betrachtung /  
 chem Werck sich neben erwann einem heylig  
 Gedancken tausent andere weltliche / eitle /  
 nütze / vngeschickte Phantaseyen einbringen  
 Gott ist nit in dem Herzen / dieweilen das

nit bey sich selbst / sonder gleichwie es sehr von  
 Gott / also auch sehr von sich selbst ist. Mei-  
 ne wahre / getreue / herrhaffte / auffrichtige  
 Diener / meine wahre / reinliedende Angela /  
 wann sie von ihrem innerlichen Gebett / vñnd  
 Beschawung auffstehen / gehen herauß mit  
 glanzendem Angesicht / wie ein anderer Moy-  
 ses ; wann sie von der heyligen Beicht kommen /  
 stessen sie von Zäheren / wie ein neue Magda-  
 lena ; haben sie das hochwürdigste Sacrament  
 empfangen / so seynd sie lauter Fehr vñnd Flam-  
 men / wie zu lesen von den ersten Christen ;  
 Du aber stehest auff von deiner Betrachtung /  
 von deinem Examen ; du gehest auß dem  
 Beichtstuel ; du kommest von der heyligen Com-  
 munion / lauter Eys / lauter Kälte / lauter  
 Finsternuß. Woher ? Warumb ? Hab Danck /  
 daß dein Herz sehr von mir / vñnd dir / vñnd  
 ganz vñnd gar nit bey dir ist ; du gehest ohne  
 Herz / ohne Geist zu dem Gebett / zu der Be-  
 trachtung / zu dem Examen / zu der heyligen  
 Beicht / zu der hochheyligen Communion / vñnd  
 kombst widerumb davon Ungehalt / vñnd  
 bed / vñnd mit Finsternuß über den Ab-  
 grund. Glaube mir / du hast anders nichts /  
 als Bletter / keine innerliche Krafft ist in dir.  
 Sehe auch vergwüßt / daß ob schon bey Men-  
 schen in Brauch ist / in ihren Schaw vñnd  
 Lustgärten Baum zu gedulden / die keine Frucht  
 tragen / sonderen nur die Augen erlustigen ; sol-  
 ches doch bey / vñnd vor Gott nit angehe ; das  
 N Gott

Genes. 15



Gott keine Schawbäume in seinem Gedulde; daß er der Leuthlein nit achte / vnd ihme nur mit trucknen Cerimonien diene /

Homll. 7.  
in Quadrag.

(wie ewer heylig Ehrwürdige Beda geschriben) sich nur ab dem rauschen grüner Blätteren Frucht innerlicher Bewegungen erfreuen; verlanget dein Gott fruchtbare Beume; d

Marc. 5.

nit ein jeder / der nur sagt / Herz Du wird eingehen in das Reich der Him

len: Er will Seelen / die benebens den eilichen Wercken / auch innerlichen Safft / vnd gehet haben; dero Verrichtungen nit Seck

herlos seyen. Herz derowegen zu allen den Actionen; ist dein Herz bishero sehr von

von dir / sehr von ihme selbstem gewesen / sam

widerumb heim; mache es in alle deine Aufschlagen / damit du nit immerdar arbeitest vnd nichts fruchtest; bey dem Feuer sitzest /

Aggal. 1.

nit erwärmest; so oft essest / vnd nit arbeitest; deinen Lohn zehlest / vnd

werffest in einen zerlöcherten Behälter. Wohl zu erbarmen bistu / der du die Jahre deiner Profession auff daß Regelin aufzurechnen

weist; die kanstu in menigliches Ohren verfluchen / wie ein Henne / die ein Ney gelegt; ist daneben dein Herz so weit von mir /

weit von ihme selbstem / so weit von dir / wann du dich selbstem erforschen würdest / vil du in so vilen Jahren deines Ordensstandes laut deines öffentlichen Gelübts / der Befehl

ung deiner Sytten in dem Geist gewachsen/  
vnd zugenommen habest / du anderst nit er-  
stummen würdest / als jener vnseelige Hoch-  
zeit Gast / der sich ohne gebührenden Schmuck Matth. 22.  
vnder / vnd zu den jenigen mischen / vnd  
mengen dürffen / denen höchst obgelegen war /  
mit verlangten Zieraden vor Königlichen Au-  
gen zu erscheinen. Gehe / vnd lehre derentwe-  
gen in / vnd zu dich selbst / vnd lehre wenigist  
bey den Weltmenschen / was deine Pflicht / vnd  
Schuld seye.

Hastu villeicht niemahlen gehört / was ich  
einist geprediget; Die Kinder der Finster- Lucz. 16.  
nuß seynd kluger / als die Kinder des  
Lichts; geflissener die arme Weltleutlein vmb  
zeitlichen Gewühn / als so vil geistliche vmb  
eine ewige Glory. D daß dises bey dir nit statt  
habe; höchster Vernunft were es gemees / daß  
du als ein sonderbahr von mir außersöhler /  
vnd zu einem so hochschekbaren Standt er-  
hobener / vil mehrer vnd strengeren Fleiß  
anwenderest zu innerlich vnd Göttlichen Sa-  
chen / als gebraucht vnd sürgerwendt wurd zu  
Welt vnd Handgeschefften. Wolte aber Gott /  
daß bey dir wenigist so vil Fleisses zu gesagten  
heylig vnd Göttlichen Wercken gefunden wur-  
de / als vil Mühe vnd Arbeits gelegt wird auff  
Weltliches Müd vnd Leidwesen. Bistu et-  
wann in einer Statt auffgezogen / so erinnere  
dich / wie oft du gehört habest disen / oder jenen  
Schmid gleich nach Mittnacht auff den Am-  
boos

boos schlagen / da er zu vor sein warmes Bett  
 verlassen / vnd vmb geringen Gewüns woc  
 den süßen Schloff gebrochen / sich nit achtend  
 daß er im Winter bey kalten Hämmeren ge  
 frieren / im Sommer aber bey stätten Flam  
 men zerschmilzen müsse. Wie vil deren seind  
 welche bey auch vngelegener Zeit des Jahres  
 jekt auff dise / jekt auff jene Mäeß / vnd Frem  
 marckt ziehen / hindangesezt alle Nothkosten  
 vngemach des Wetters / der St. / den / des  
 ligers / der Gesellschaft / vnd all andt Gef  
 ren? Nichts will ich sagen von einem Kranken  
 der auff seinem Bettlein jammeret / vnd vnd  
 die liebe Gesundheit wider zu erobereh sich  
 Arzet / vnd Balbiereren für lebendig vnd  
 übergibt / auch in dem Nothfahl bewilliget  
 daß man ihme nit nur eine / sonder mehr  
 deren sprengt / ja wohl auch gar Armb / oder  
 Wein abstoffe / vnd mit Feur zubrenne. Vnd  
 du / der du dich einen Geistlichen schelten vnd  
 gelten lasset / der du darumben in das Closter  
 getreten / damit du vermög deines Berufes  
 vnd Verbindnuß nach dem Gipffel der Wohl  
 kommenheit euffertest / der du dir selbst zu glau  
 ben gibst / du wöllest vor allen weltlichen in  
 Himmel kommen / bezeitgest dich in einem  
 hohen vnd heyligen Standt / in demme du  
 bist / also fahrlässig vnd Zart / daß du vmb die  
 ewigen Glory wegen daß geringste nit thättest  
 oder vbertragtest / was die weltlichen / denen du  
 in dem Himmel vorzugehen vermeinst / vnd  
 des

des stüchtigen zeitlichen Willen so beharlich vnd  
 Ruhemütig ziehen / vnd tragen. Eine kleine  
 winsige Ungelegenheit bricht deiner Gemüts-  
 stille den Boden auß; ein wenigjes kleines  
 Schmerlein mag dich verwirren / vnd vmbstos-  
 sen; Wann es nur ein weniglein kalt ist /  
 stiehest du die Kirchen; wann du dich nit eben  
 grad befindest / wie du es gern nach deinem  
 Köpfflein hettest / ziechst du dich ab von dem  
 Gebett; Jekt ist dir dise Predig / dises Hoch-  
 ambt / dise Moteten zu lang; Jekt hat dir der  
 Vilitator / der Reichtriger / die Abbtissin / die  
 Priorin / die Zuchtmeisterin gar zu hart zuge-  
 sprochen; Jekt ist dise / jekt jene Speiß nit recht  
 zugerichtet; da wartet man dir in der Kranckheit  
 nit recht auff; da ist man deiner Einbildung  
 noch gar zu partheyisch; dann dir / vermeinstu /  
 halten andere alles für vnrecht / einem anderen  
 gehe alles durch; an dir wölle mann reich wer-  
 den / anderen theile man mit beyden Händen  
 auß; du allein müßest der Bruder Eulali seyn /  
 der alles / was verfehlt wird / gethan habe / wie  
 jener Bruder in dem Altvätter Buch; du als-  
 lein sehest Hanselman / andere haben ewige  
 Recreationen; in Summa / ein jedes Mücklein /  
 ja eine nichtige / erdichte Einbildung / vnd an-  
 genommene Phantasey zerlöcheret deine Gedult /  
 vnd allen deinen innerlichen Ruhestand. Es  
 lasset sich ansehen / ob liessstu dir traumen / Gott  
 werde dir einen neuen Weeg in Himmel banen /  
 alle andere Heylige / alle gute Religiosen / alle  
 N iij wahre

wahre Angelæ sollen vnd müssen die Götter  
mit Eyffer / mit Ernst / mit vnauffhörlichen  
Kampff / vnd Streit / mit ewigem ruderem  
vnd schalten erarnen / vnd erzwingen ; disen

Matth. 11. len solle gesagt seyn : **Das Reich Gottes lo-**  
**det Gewalt / vnd die gewaltthätige**  
**reissen es zu sich ;** Dir aber / kalter lauer  
Eloster / Juncker / dir zartes / weiches Seiden  
fräwlein werde man eine Litteren bauen / für  
sanfft / vnd gemächlich in Himel hinein zu fahren

Pfal. 4. du allein sollest singen mögen ; **In dem Fre-**  
**den zugleich will ich schlaffen / vnd ruhen**  
Freylich wohl ; dich allein wird man von aller  
demme befreien / von welchem so gar der Heil-  
land der Welt / der ewige Sohn des allmächtigen  
Gottes nit frey vnd ledig gewesen. Du  
du einist in dem Eyffer erwarmest / vnd in dem  
empfindest / was dein heyliger Großlehrer Gre-  
gorius auß Einguss des heyligen Geistes

Homil. 30. in Evang. **schriben ; Die Liebe ist nimmer lauw**  
**vnd müßig / vnd wann sie müßig vnd**  
**lauw ist / so ist sie kein Liebe nit.**

D schläfferig / kaltmüthige Seel / wie man  
de dir vmb das Herz werden / wann dich einmahl  
die erzürnte Gottheit mit denen Worten an-  
fahren wurde / welche du des Jahrs so oft  
hörest / da du dein Mette bettest ; Wann man  
mein Feind geflucht hette / so hette ich  
ja geduldet ; vnd wann der ienig / so mich  
hasset / grosse Ding über mich geredt  
hette /

Pfal. 55.

hette / so hette ich mich villicht vor ihme  
 verborgen; du aber assest süsse Speisen  
 mit mir / wir wandelten eintrechtig in  
 dem Haus Gottes 2c. Was wolest du  
 hierüber antworten? Oder verstehest du villicht  
 diese Aussprach nit? So vil will sie sagen; Mich  
 trucket nit so sehr / daß ich offte / vnnnd vilfältig  
 beleidiget werde von denen / welche mich nit  
 kennen / auch niemahlen gekostet / vnd erfahren  
 haben / wer ich seye / was meine Gnaden seyen;  
 welche nit so hoch besegnet worden / als du; von  
 disen weiß ich wohl / daß ich anders nichts /  
 als Verachtung / vnnnd Unbilde zu gewarten  
 habe; Dis aber trucket mich / daß du / welcher /  
 vnd welche du mit so groß heuffigen Gnaden  
 von mir über vnnnd überschattet / auß der böß-  
 hafften Welt so wolmeinlich abgesönderet / in  
 einen so heyligen Orden / zu so gut vnd from-  
 men Herzen / als die liebste meines Reichs /  
 mein einige / mein eigene / mein schöne / mein  
 Teublein / zu meinem eigenen Tisch gesetzt / vnd  
 in mein eigene Schooß als ein außersesenes  
 Kindt gelegt worden; die du mein Wohlgefal-  
 len erkendt / vnd gewußt; auch deine Schuld /  
 Pflicht / vnd Verbindnuß so vilmahlen selbstent-  
 vnd öffentlich bekendt hast; daß / spriche ich / du /  
 die du so vil vnseglisches gutes von mir empfan-  
 gen / mir den Ruckten so freventlich kehrest / vnd  
 die so grosse Wohlthaten dermassen ring dahin  
 achrest / ja auch so weit / vnnnd sehr vergessest /  
 daß dir mehr an einem deiner yngezumbten  
 D iij Affecten /

Affecten / vnnnd begirlichen Humor / als  
 meine Wolgefallen gelegen / gleichsamb du  
 niemahlen gekendte herrest / oder dir das geringe  
 an mir gelegen were ; Dieses nemlich /  
 trucket mich / ab diesem beklage ich mich / du  
 danckbares Stuck / welches du mich vnder  
 nen Augen / derweilen ich dich mit so  
 Gnaden überschüttet / so schimpfflich verachtet  
 Hüte / hüte dich wohl / daß dir die Trennung  
 deines Liebsten ( ja wann er dein Liebster  
 mit auffwachse / vnd dich vnverhofft über  
 nommen / vnnnd anderen / so Fru  
 bringen / gegeben werden ; Dann dieses  
 die Straff der Läuflingen / daß sie der Gnade  
 die sie so ring schehen / entfesselt vnd beraubt werden  
 Hastu dessen nit Exempels genug an den  
 treuen Englen / an deinem Großvatter Adam  
 an dem ersten König der Hebreer / an diesem  
 reischen Volck selbstien ? Weißt du ja lengstend  
 weile gesagte vnd danckbare Engel dein Erstvater  
 der erste Israeliter König / vnd sambtliches  
 Volck die empfangene so manigfaltige / so große  
 vnd hohe Gnaden Gottes eben geschetzt wie du  
 deroselben plöglischen entblöset / die Engel  
 Himmels / dein Vatter des Paradieses / der  
 nig der Cron vnd Scepters / daß ganze Volck  
 Reichs / vnd Priesterthums beraubt worden  
 Gleiches stehet dir faule / vnerkandliche  
 vor der Thür ; dann vernemne / was dir  
 nimmer schlaffend / vnd ewig wachende

Matth. 21.

zuruffet; Wie lang wöllet ihr Kinder die Kindheit lieben / wie lang wöllet die thoren begehren / was ihnen schädlich ist / vnnnd die vnwisigen die Wüßensschafft hassen? Ich hab meine Hande außgestreckt / vnd es ist keiner gewesen / der darauff gemerckt hette; Ihr habe meinen Raht verachtet / vnnnd meine Straff=Reden in den Windt geschlagē; so wil ich auch in ewerem Vndergang lachen / vnd ewer spotten / wann euch das vberkombt / da für ihr euch gefürchtet; Wann euch plötzlich Ellendt überfalt / vnd das Verderben wie ein Ungewitter hereinbricht; wann Trübsaal vnd Angst über euch kömten wirdt; als daß werden ihr mich anruffen / vnd ich will nit erhören; ihr werden am morgen frühe auffstehen / vnd werden mich nit finden.

Dun Fromme / gebenedeyte Angela / wie ist euch nunmehr zu Muth / derweilen ihr dise so harte Zusprich auß Götlichem Mund selbst anhören / vnd erwegen? Sehen ihr / was Vnheyls vnd Vbels die Sinn= vnnnd Sorglosigkeit / daß nur gemeine / lauwe Leben eines genannten Geistlichen gebähre! in was Gefahr die Seel seye / die sich mit einem nur solchen Leben vernüigt / wie andere leben; welche ihr einbildet / es seye genug / wann sie nur kein grosse merckliche

N v

liche



liche Sünd thue / beynebens aber ihren and  
 cren / vnd Passionen den Zaum laßt / sich ige  
 Schuldigkeit / nach der Vollkommenheit  
 stendiglich zu streben / nit erinneret / die  
 zu dero nit ergreiffet / sonder ihrer Komb  
 bey Tag vnd Nacht pflegt / vnd abwartet  
 einer Göttin? Sehen ihr / was die Ursach  
 daß so vil Geistliche bey völligem Jem  
 frieren / vnnnd an der heissen Sonnen zu  
 werden? Die Lauwigkeit / die Hin- vnd  
 lässigkeit / die Vnachtsambkeit / deren so  
 flüssigen Gottes Gaaben / vnd Gnaden / dem  
 vnnnd nach eingebachene Vnlust zu geist  
 Dingen / die getraumte Vnmöglichkeit er  
 ender Perfection / die Forcht vnser ver  
 Natur zu betrüben / vnd was dergleichen  
 auß einem Lauwleben erfolget / verur  
 dieses alles. O daß euch der liebste ewer  
 kens / vnd Seele vor allem disem Ellende  
 wahre. Seindt aber ihr vñlleichter von  
 Pech auch vmb etwas besudlet gewesen / so  
 len euch mit ganz versambten Krefft  
 inneren Menschen vor daß heylbringende  
 ewers liebseeligen Gottes / vnd sprechen  
 mit dem Herzen / als mit dem Mund;  
 Mein Herr / vnnnd mein Gott / du  
 leuchtende Sonne / vnd Glanz meiner  
 dir ist besser / als mir armen selbst  
 vnd bekandt / daß ich ellende deine auß  
 vnnnd reiner deiner Güte gleichsamb  
 Handt auß der verderblichen Welt gefü

Abtheilung  
 der Lauw-  
 igkeit.

und zu diesem alleinigen End in die sichere / heyl-  
 ige Orth / vnd Orden gesetzt worden / damit  
 ich dich mehrers ehre / vnd liebete / als alle  
 weltliche Herzen dich lieben / vnd ehren ; damit  
 ich eine irdische Angela / ein Creatürlein nach  
 deines Herzens Wohlgefallen / vnd dein lauter-  
 alleinig-eigene wurde; Ach! ja mein Herz / dieß ist  
 erwann auch meine Meinung vnd Will ge-  
 wesen / vnd hab ich mit dieser Intention den Ser-  
 aphischen Habit deines grossen Dieners / meines  
 grossen Vatters Benedicti freudigst angezo-  
 gen / bin auch auß deinen Gnaden ein Zeitlein  
 ganz eifferig in der selben verharret. Wiltu aber  
 hab ich leider / mein erste Lieb verlassen /  
 vnd da ich mit den Propheten vnd Apostoli-  
 schen Thieren nur hette sollen fürwerten  
 gehē / wohin die Bewegung des Geists  
 ware / hab ich wider zu ruck nach den Egypti-  
 schen Fleischhaffen / vnd den Kürbissen /  
 vnd Melonen / vnd das Lauch / vnd  
 die Zwibelen / vnd das Knoblauch ge-  
 trachtet; bin also nach vnd nach / vnd gleich-  
 samb vnempfindlich in daß armseelige Lauw-  
 leben gesunken / vnd O mein threwister Gott!  
 du weist es / villeichter alles dessen schuldig wor-  
 den / was ich vorhero dieses Discurses auß dei-  
 nem heyligen Wort mit Schräcken angehört.  
 O mich ellende! die ich mich nunmehr nit al-  
 lein mit diesem vnbesegneten lauwen Wesen be-  
 schwerre / sondern auch in selbigem gar versenck-  
 vnd

Ezech. 1.

Numer. 11.

vnd vertieffte befinde ; O daß ich mich /  
 Herz / vnd mein Gott / auß diesem Rath /  
 Kläbleim wider aufschwingen köndte! D  
 Tieffe befinde ich mich! O du Liecht /  
 nimmer verfinsteret / wie blind ist doch  
 armer Geist! Ach! Ziehe mich zu dir /  
 reines Feuer / welches du nimmer außfl  
 vnd immer flammest / wie kalt ist die  
 armes Herz. Ziehe mich zu dir ;  
 meinem Gemüth / erklingen deine  
 Gnadenstimb ; Löse auff die Band  
 nes Halses / du gefangene Tochter  
 Exod. 3. Löse auff die Schuch von deinen  
 sen. Wie aber solle ich mich auflösen?  
 vnd auß mir selbstn zwar hab ich mich  
 knüpfft mit dem Band / vnd Riemen der  
 mürtigkeit ; von mir selbstn aber kan ich  
 nit ledigen von derselben. Du O mein  
 ziehe / ziehe mich nach dir ; vernich  
 meine Band / vnd Strick / erbarme dich  
 mich ellende deine. Siehe O mein Herz /  
 fenne / vnd beweine mein Vbel. Mich hat  
 freywilliges Launwerck dahin gebracht /  
 ich meines eigenen Herzens nit mehr  
 bin / daß ich nit weiß / wo selbiges vmb  
 daß ich dessen keinen Theil mehr habe.  
 gehe zur heyligen Beicht / vnd nach der  
 finde ich kein Besserung / dann mein  
 nit bey mir ; Ich niesse dich selbstn des  
 so oft / vnd manichmahl / vnd würde

Maiz. 52.

Exod. 3.

Wenig; Warumben? mein Herz ist nit bey mir;  
Ich höre dein Wort so vilmahlen / vnd nußet  
mich nichts / dann mein Herz ist nit bey mir.  
Ich bette / aber ohne Herz; ich lise so vil schön  
vnd köstliche Bücher; ich faste / ich wache /  
ich arbeite; ja ich betrachte; alles ohne Herz /  
mein Herz. Derweilen das Lüfftlein einer em-  
pfintlichen Andacht wehet / erzeige ich mich ein  
weniglein auffgewacht; so bald sich das Wetter  
enderet / bin ich ganz vnweglich / vnd todt;  
Wohero? das Herz ist nit bey mir. Ach mein  
Herr / allerliebster Herr / du bist das Herz mei-  
nes Herzens / vnd die Seel meiner Seele; So  
lang derowegen ich ohne dich bin / bin ich ohne  
Herz / vnd ohne Seele; bistu aber mein Herz /  
vnd mein Seel / ach warumb laßest du mich  
ohne dich? warumb gibst du dich nit mir / da-  
mit ich wider lebe in dir? Du wirst mir woll  
sagen; Ich verdiene es nit vmb dich / ich habe biß  
dato ganz liederlich hingesehet deine so grosse  
Gnaden / mit denen du mich vndanckbare so  
heuffig beseliget; O Herr / O Herr / wahr ist  
dieses tausentmahl / vnd gehet es durch mein  
Seel hindurch / wann ich daran muß denken.  
Ich bekenne es / sehr oft rupffen mich deine  
Wort; Ich hab Kinder erzogen / vnd  
erhöcht / sie aber haben mich verachtet.  
Dise Wort durchstechen meine Seel; dann  
einmahl ist demme also; du hast mich genehret  
O Herr / O wie oft daß ganze Jahr mit eige-  
nem deinem Fleisch / vnd Blut; alle Sonn-  
alle

Isaiz. 1.

alle Feiertag / vnd noch manichmahl an  
 ren Fest vnd nebetagen; kein Wochen  
 mer hingangen / daß du mich nit wenig  
 vnd oft drey vnd viermahlen zu deinem  
 zugelassen; du hast mich erhöcht zu disem  
 lischen Gnadenstande / vnd hast mir  
 gegeben ein Kind Gottes zu werden  
 Ich aber vndanckbare habe dich / höchst  
 verachtet / vnd zwar also verachtet / daß  
 dir wegen so grosser vnaussprächlicher  
 thaten hette sollen auß meiner guten  
 sten Herse dreissig-sechzig-vnd hundert  
 fältige Frucht bringen / dir als eine  
 Erden / als eine truckne Cistern / als eine  
 Keesen / anders nichts aufgestossen / als Mist  
 vnd Kletten / als Schaum vnd Mistwässer  
 Trolen vnd Zaseren; vnd wann ich vil  
 Jahrs einist etwañ auch ein gutes Werck  
 than / ach mit wie vil vnshicklichen Absichten  
 Meinungen hab ich es besudlet / wie intr  
 vnd eigensüchtig bin ich in allen meine  
 gewesen! Eigensüchtig mein Gebett / eigensüchtig  
 meine Beicht / eigensüchtig die H. Communion  
 eigensüchtig mein Fasten / eigensüchtig mein  
 horfambe / eigensüchtig mein stillschweigen /  
 süchtig mein Arbeit / eigensüchtig mein auff  
 vnd schlaffengehen / eigensüchtig mein red  
 eigensüchtig mein Conuersation vnd Wort  
 eigensüchtig meine Einsambkeit / vnd  
 Summa / was thue ich doch O Herz / was  
 ich / daß ich pur / lauter / vnd rein allein

Ioann. 1.

deinerwegen thue? Nichts nimme ich zu handen/  
demme ich nit einweders in dem Anfang / o-  
der Mittel / oder Endt / eine Eitelkeit / oder  
eigenes Gesich / vnd Liebe anfleibe. O wie offte  
geschicht es / mein Herz / das wann ich vmb  
deinerwegen nur ein kleines weniglein arbeiten  
solle / ich also faul / vnd machtlos bin / das ich  
mich kaum bewegen mag / vnd mich ein einiges  
halbes Stündlein ein ganzes Jahr sein ge-  
duncker; sobald aber sich ein eiteles Ehrlein an-  
meldet / wirdt ich ganz munter vnd lebhaft /  
vnd werden mir eines Jacobs vierzehen Jahr  
zu einer lauterer Ruchlinwochen. Wie oft mein  
Herz / wann ich allein bin / hab ich nit Krafft  
ein Viertelstündlein zu knyen; wann aber mich  
jemandt in der Kirchen sieht / gibt es mir ja  
nichts zu schaffen / ein ganze Stundt knyende  
zu verharren; wann ich allein in meinem Kam-  
merlein bin / seynd meine Augen so trucken als  
ein Diemfstein; wann mich aber die Leuth sehen/  
kann ein halber Reyn / ein halbe Reuf / ein  
halbe Limmert über mein Gesicht ablauffen. Dis  
ist mein Liebe / die ich dir erzeige mein Herz;  
O wohl eigenträchtige / armseelige Liebe! Als  
du mich in das Closter geführt / vnd dich ge-  
neigt hast dir mich vntwürdigste in der heyligen  
Profession zu vereinen / ware ich lauter Fehr  
vnd Flammen / vmb deiner Liebe Willen  
dunckte mich alles bittere Honig / vnd alle  
Burde ein Gläumlein zu sein; ich ware bereit  
zu allem guten; ich besande mich ganz ring /

vnd

vnd behemnd; ich gienge / ich luffe / ich fluge  
 her. Aber / O mein liebster Herz / wie schone  
 es einen erungenen Schatz zu bewahren;  
 lang hat dieses gewährt? Ein Leinfener /  
 Straußflamb ist mein Anfang gewesen; in  
 lauffen war ein Eselzelt; ich fluge wie ein  
 dermauß; zumahlen ich mich dermassen  
 enderer befinde / daß ich kaum ein Mahls  
 wahrer Andacht in mir verspühre. O wo  
 der vormahlige Flor eines reinen Geistes  
 kommen? wie abgeschwecht ligt mein hoch  
 cher Euffer? wie nach ist gar verschieden  
 erste Junbrunst? O wohin ist gerichen  
 mein entzündte Begird meinen Gott freun  
 erwillig zu lieben? von ihne / vnnnd für  
 bestendig zu leiden? auff ihne / vnd in ihne  
 beweglich zu hoffen? O du mein arme Gott  
 wie sinnlich / vnnnd weltlich bistu worden;  
 hart vnd rauch gegen deinem Nächsten /  
 glimpfig / vnnnd gütig gegen dir selbstem;  
 lebendig du bist in deinen Passionen / vnnnd  
 girlichen Bewegungen; so frey / vnnnd auß  
 lassen in deinen Meinungen; so hurtig  
 fertig zu dem Gelächter / vnd Fabelwerck  
 geneigt vnd geschwind zu dem kurzweiligen  
 Zeit verriagen; Also hölsin hergegen bistu zu  
 weinen / vnd Bußlagen; frech mit der Zunge  
 widerig zu der Mortification; begirig dein  
 eigenen Komlichkeit; zänckisch mit deinem  
 Nebentmenschen; scharpff andere zu tadlen  
 geschickt deine Vnschick zu verthädigen; schen

deine Mitverlobte zu vrtheilen / wundergebig  
 alles zu wissen / vnnnd zu erfrägen; seind de-  
 müthiger Sachen / begirig alles zu besitzen / hebig  
 anderen das geringste zu geben; vnbesint in dem  
 reden / vnnässig in dem essen / vnbehursamb im  
 berühren / libel gezogen in Sitten / köpffisch auff  
 deinen Meinungen / gestiffen zu der Faulheit /  
 faul zu der Arbeit; schläfferig in dem Gebett;  
 behende zu guten propositen / langsam selbe  
 zu vollstrecken / gewöhnlich in deinen Beichten/  
 dir in deinen Communitionen; vngebunden in  
 dem Wohlstand / kleinmüthig in der Trübsaal/  
 vnd O mein ellende / arme Seel / scheint gleich-  
 wohl vnertweilen etwas gutes an dir zu seyn/  
 so bistu / die Wahrheit zu bekennen / ein Schein-  
 Iacob in vnnnd mit den Worten / ein armer  
 Esau aber in den Wercken.

Dieses / dieses / O mein höchster Herz vnnnd  
 Gott seynd die Früchte meines Launlebens /  
 welche dich billich verursachen solten / über mich  
 armseeltige herauszufahren; Wolte Gott / du  
 werest warm / oder kalt; dieweil du aber  
 laun bist / will ich dich anfangen auß-  
 speyen auß meinem Mund. O Launigkeit/  
 Abgrund der Vnerkandnuß / vnd Vndancks;  
 O Launigkeit / vergifttes Schwert / welches zer-  
 hacket das guldine Lieb-Band Gottes mit einer  
 glückseligen Seele! Launigkeit du hartes Eiß/  
 welches ersröret die Flammen brinnender Liebe!  
 Launigkeit / du vergiftter Luft / der ersteecket die

D

harte



zarte Blümlein Göttlicher Gnaden! D  
 keit / wohin hastu mich geworffen? wo soll  
 mich selbstn widerumb finden? Zu dir / D  
 Herz / D Gott meines Herzens / bin ich  
 ser meiner Einsambe geflohen; da sendest  
 D hellglanzende Sonne meiner Seele  
 mein armes Herz die Strahlen deiner  
 da will ich mit newem Eyffer erheben  
 klagende Stimme / da falle ich vor dir  
 mein Angesicht / da sende ich zu dir meine  
 Seuffzer / da weine ich in dein Schooß  
 Herz hinein / vnd ruffe; **Stehe auff** N  
 windt / vnd komme du Mittag=  
 durchwehe meinen Garten / so s  
 seyn Gewürke. Fliehe / fliehe / du kalter  
 nachtlufft / der du meine Seel erfört  
 komme / D komme / du heisser Mittag  
 du brinnendes Fewr Göttlicher Liebe;  
 Seel / vormahlen ein lustbares Blumen  
 anieho leider ein dürre Heid / behalter annoch  
 dannoch die Wurkel Göttliche Samens;  
 wehe / D liebreicher Mittagluft / auß  
 brinnender Schooß jenne lebmachende  
 welche die nit allein erlegene / sonder auch  
 ersticke Pflänklein erfrischet; durchwehe  
 nen Garten / so wird auffgehen neue Frü  
 vnd sich ergiessen der Geruch newer Beg  
 Ach ich wolte mich außschwingen auß  
 Abgründt in demme ich stecke / vnd schreye;  
 aber / mein Herz / siehst / daß mich an

Cantle. 4.

der Kläbleim meines Elendts; Difen weiche  
 auff / zerschmelze ihn / D allerliebster mein Herz /  
 zernichte ihn mit deinen leb- machenden Flam-  
 men / vnd erhebe mich widerumb in die Höhe.  
 D mich selige / wann ich werde können mit  
 freyem vnd reinem Affect auffstiegen zu meiner  
 Göttlichen Sonne. Ich spüre / vnd sehe / gleich-  
 wohl von ferem ( D gebenedeyte Stundt )  
 dero glanzende Strahlē; D Sonne / D Bronne!  
 Sonne vnendlichen Liechts / vnd Scheines;  
 Bronnen vnermäßlichen Krafft vnd Gnade;  
 verleihe mir / daß dise mein Seel in difem dei-  
 nem Liecht sich widerumb erhelle vnd entzünde;  
 in deinen Wasseren sich versencke / vnd reinige /  
 vnd also in dir Sonnen vnd Bronnen zu  
 heyligem Feur / vnd Wasser werde. Amen.

Bedencken auß der heyligen  
 Gertrudt.

**A**uß Begird den Liebsten ihrer Seele bey  
 sich zubeherbergen / gieng einist dise Gottes Lib. 4.  
cap. 23.  
 Liebste für ein Crucifix / küßete mit innerstem  
 Affect ihres Herzens dessen heyligste Seiten-  
 Wunde / vnd zoge alle Begird des liebreichsten  
 Herzens Jesu in sich / bittende durch die Würck-  
 ung alles Gebetts / daß jemahlen auß difem  
 süßesten Herz außgestossen / daß ihr Liebster sich  
 würdigen wolte in die Herberg ihres vnwür-  
 digsten Herzens einzufehren. Dero verleichete  
 der gütigste Herz seyn verlangte Gegenwart /  
 D ij vnd

vnd mit fründlichster Liebseeligkeit sprach  
zu ihro; sihe / hie bin ich / was wiltu mir geben  
Sie antwortete; Seye willkomb mein Herr /  
mein ganzes; ja mein einiges wahres Gut. Ich  
mein Herr / ich vnnwürdige hab nichts zubereiten  
das deiner Herrlichkeit gebühren möge. Ein  
wohlen biete ich dir an mein ganzes We  
bittend vnd verlangend / das du selbst in mir  
bereiten wöllest / was deine Göttliche Güte in  
ergehen kan. Hierauff sagte der Herr; Wann  
mir in disē Stuck die willkur lassen wilt / so gib  
mir den Schlüssel / durch welchen ich  
herausnehmen / vnd widerumb behalten kan  
was mir zu meinem Wohlgefallen / vnd zu  
quickung beliebet. Vnd was ist disē für  
Schlüssel / fragte sie; der Herr aber sprach  
**Dein eigener Wille:** hiemit andeurend  
das wann einer verlanget den Herren bey  
zu beherbergen (wann einem angelegen ist /  
Gottes Hulden zu seyn ein rechter wahrer  
licher; eine rechte / gute Angela zu seyn) v  
nöthen seye (Angela / vonnöthen seye) de  
Herren den Schlüssel seines eigenes Willen  
zu überreichen / vnd sich dessen hochgelobte  
Wohlgefallen völiglich zu ergeben.

**Auß dem glorwürdigen Vatter  
Benedicto.**

**In Prolog.** **B**itte (auch befeiffige dich) daß der  
welcher sich gewürdiget dich in die Zahl der  
Kinder zu sehen / nit erwann von deinen besten  
Wercken

Wercken müsse betrübt werden. Lauffe / weil du das Licht des Lebens hast / damit dich die Finsternissen des Todts nit ergreifen. Schnüere mit dem Glauben / vnd Haltung guter Wercken deine Lenden auff / vnd durch Verleitung des Evangelij wandle die Strassen des Herren / damit du verdienst denne / welcher dich beruffen / in seinem Reich anzuschawen / vnd zu genießen.

**Auß dem geistreichen Vatter**  
Gerardo.

**D**ieser einmahls befragter / wie ein Religios Ad cap. 1.  
Reg. des grossen Vatters Benedicti müsse außgesteuert sein / antwortete; Seine Rüstung ist die Gedult; sein Bett / das Wachen; sein Proviand / das Fasten; sein vermögen die Armuth; sein Schatz-Kammer / die Reinigkeit; sein Pferd / die Gehorsambe; sein Sattel / ein gut Gewüssen; sein Adel / die Demuth; sein Kleid / die Liebe; sein Schildt / die Forcht Gottes; sein Studieren / die Erkandnuß seiner selbst; sein Tügen / daß heylige Creuz.

**Auß dem Gottseligen Vatter**  
Ioanne Gerlen.

**G**etelig der / welcher in dem Kloster recht gelebt / vnd glücklich vollbracht hat. Lib. 1.  
cap. 17. Wilstu gebührend bestehen / vnd zunehmen / so halte dich als einen vertribenen / vnd Wandersmann über der Erden. Du must vmb Christi wegen ein Thor werden / wann du ein geistlich Leben

D iij

führen

Anderer Tag der Zehentägigen  
führen wißt. Die Bekleidung / vnd das  
fellen nutzen wenig / sonder die Befehrung  
der Sitten / vnd gengliche Ertdung  
Passionen machen einen wahren Geistlichen  
Welcher anders sucht / als Gott sein rein /  
das Heyl seiner Seele / wird anders nit finden  
als Trübsaal / vnd Schmerken.

Betrachtung nach Mittag  
Von den Mittlen / zu dem Ziel  
des geistlichen Standts.

I. **W**net. Denmach vns Gott zu  
nem so fürrefflichen Ziel / vnd Er  
beruffen / hat er vns auch sehr krefftig  
fürderliche Mittel / dises Ziel zu erlangen /  
die Handt gegeben. Dife seind / wie täglich  
stündlich / also vnzahlbar / vnd anauffzähllich  
Betrachte geistliche Seel / zu was Ende  
dich zu der heyligen Armuth / zu der  
lichen Reinnigkeit / zu der Apostolischen Gehor  
samb / zu Verbleibung in dem Closter / vnd  
Befehrung deiner Sitten verbunden habest  
freylich vmb dem höchsten Gott mehrers  
verhindert zu dienen / vnd ihne höher zu ehren  
auch innbrünstiger zu liebē / als solches alle  
liche thun ; deines Liebsten Ebenbildt zu werden  
durch die Armuth ; eine rechte Angela zu sein  
durch die Reinnigkeit ; Gottes eigen zu sein durch  
die Gehorsamb ; dessen Hausgenos zu bleiben  
durch die Bestendigkeit ; ein Mensch nach dem  
Herr /

Herr / vnd Willen Gottes zu werden durch die  
 Befehring der Sitten. Eine Einsprechung /  
 vnd sonderbare Verleitung Gottes ist es ge-  
 wesen / daß du dich zu disen fünff Gelübren  
 samentlich verlobtest / vmb einiger diser Ursach  
 wegen / damit du das Zihl deines hohen Standts  
 desto sicherer erreichst / vnd näher zu Gott  
 kommen möchtest ; dann dise fünff Gelübde  
 sind die fünff Stein Davids / damit der Go- 1. Reg. 17.  
 liath erlegt wirdt ; Seye sind die fünff Seul Exod. 26.  
 des Tabernakels / auff welche das Gebew aller  
 Vollkommenheit gegründet ist ; Seye sind die  
 fünff Gerstenbrodt / welche durch Göttliche Be- Matth. 16.  
 nediction zu vnendlichen Verdiensten der ver-  
 lobenden vermehrt werden ; Seye sind die fünff  
 beste Stolen / mit denen der beliebte geistliche Be- Genes. 45.  
 niamin von dem himmlischen Ioseph über / vnd Ibid. 41.  
 vor allen frommen weltlichen beziert wirdt ; Seye  
 sind die fünff beste Theyl dises Beniamins /  
 mit denen er auch über seine Brüder ( vor vnd  
 über anderer heiligen Orden Religiosen ) be-  
 gnadet / vnd beseliget wirdt. Hierzu / O Geist-  
 licher / hat dir dein getreuwester Gott noch fer-  
 ners deine heilige Regul gegeben ; Ach / was  
 für eine Regul ? Nie allein die allervor-  
 nembste an Bescheiden - vnd Klugheit /  
 wie sie dein H. Großlehrer Gregorius nambet /  
 sonderen auch eine Regul / welche die Glor-  
 würdigste Himmels Königin selbst bey der  
 heiligen Brigitta sagt / Von / vnd auß dem

D iiii

Geist

Lib. 3.  
cap. 30.

Geist Gottes geschriben seye. Durch das 5. 7. 20. 36. 49. vnnnd andere mehr vornembste Capitulein dero selben / vnnnd sihe / für Mittel zu deinem Endt du habest.

II. Punct. Erwege auch / daß allerlich zu diesem Zihl dienen die heyligste Sacramenten / der Pœnitenz insonderheit / vnnnd hochheyligen Comunion. Von allen 2. Sacramenten zwar hat einist der Herr Christus zu heyligen Gertuden / vnd durch sie auch zu gesprochen; Ich will dich mit meinem Blut tauffen; in der Krafft meines Sigs dich firmen; in der Trew meiner Liebe dich mir vermählen; in der Vollkommenheit meines heyligsten Wandels dich weichen; in der Güte meiner Barmhertzigkeit dich von dem Band aller Sünden absolvieren; vnd in dem Auß- vnd Überfluß meiner Liebe dich mit mir selbstem speisen; Auch in der Süßigkeit meines Geists deinen ganzen Geist mit einer so krefftigen Besalbung durchtringen / daß die Andacht alle deine Sinne vnnnd Bewegungen obrinnen wirdt / du aber ohne Vnderlaß gewidmet / vnnnd geheyliget sollest werden zu dem ewigen Leben. Alles in dem Geist. Sonsten aber / daß bedeute heylige Sacramenten / vnd vornemblich die heylige

Lib. 3.  
cap. 6.

Beichte vnd hochheylige Communion die Göttliche Gnad würck vnd thätlich / auch vnder schiden vnd empfindlich in die Seel aufgiesen / vnd selbige immerforth zu mehrer / vnd höher Vollkommenheit auffwecken vnd fördern / hastu geistliche Seel / ach / wie oft / erfahren. Bedencke / wie geschwind du wider zu der heyligen Beichte geeilet / wann du etwann dein Zihl übersehen ; vnd in der heyligen Communion was für Stercke hastu mit dem heyligen Elias empfangen dem Berg Gottes anzunähern ? Wie oft hastu das etwann in dir geminderte / oder gar erlöschene Fewr deiner ersten Hiz in disem von der H. Catharina von Senis wohl genanten **Fewroffen** wider auff erwecket / vnd wahr befunden / was die glorwürdigste Himmels Königin für eine fromme Seel zu ihrem Sohn gebetten ; **Gib ihme deinen Fronlechnamb / das er dein Hilff in sich empfinde / vnd sich in der Hiz der Lieb ergehe ?** Wohl sollestu verspürt haben / das wie der heylige Ludovicus Bertrandus gesprochen / dis Sacrament ein **Schifflein mit gutem Nachwindt** seye ; das es / wie der grosse Augustinus geschriben / eine **Speiß der grossen** seye ; das / wie der seeltige Laurentius Iustinianus betrachtet / die mit disem heyligsten Sacrament gespeisete Seel mit **Hertz vnd Anmuthung zu höchsten Tugenden verleitet vnd erhebt werde ;** das es /

D v wie

S. Brigitt.  
Revel. lib.  
6. cap. 23.

Vitz. cap.  
27.

Lib. 7.  
Conf. cap.  
10.

Lib. de  
Obed. cap.  
14.



Vitz. cap. 94. wie die heylige Magdalena de Pazzis  
wohl allein mächtig seye eine Seel-  
lerdings vollkommen zu machen; **Tei**

Hierarch. Eccles. cap. 8. hafftig / als der hocheleuchte Dionysius be-  
das Ende aller Zülschafften. **gut**  
**Die**

III. Punct. Über alle dise so frey-  
Mittel hat dein liebster Gott dir auch auf-  
Weeg geraumbt die böse Exempel vn-  
mer / verführischer Leuthen / welche die  
fromme Weltleuth leiden müssen / sie  
oder wollen nit. O wie vil unschuldige  
werden durch solche böse Exempel auff die  
platten gestürzt! O wie voll ist die  
fer bösen Exempeln! Wahr ist heutigen  
was der heylige Abbt Macharius von  
Zeit beweinet; Die ganze Welle hand-  
vnd marcktet ohne einiges nachdencken  
was Gott angenemb seye / gleichsam  
ganze Erdboden ein gemeines Wirt-  
vnd Frauenhaus were. Wahr / was

Extravag. Revel. cap. 51. flagt; Ich bin von jedermann ver-  
vnd verstoffen / weilen niemandt  
langet / mich zu lieben; Wahr / was

Revel. cap. 24. lib. 2. glormwüdigste Himmels Königin / bey  
sagter heyligen Brigitta trauoret; Tra-  
leid Brigitta / daß es seind wenig Frem-  
Gottes. Vnd die böse Gesellschaft /

Galat. 5. thut sie? Ein weniglein Saurteigs

der heilige Paulus) versäuret den ganken  
**Zeig**; vnd die böse Gespräch verderben Corinth. 15.  
**gute Sitten.** Auch von diesem Ubel hat  
 dich dein trewer Gott befrehet; herentgegen a-  
 ber dich gefest an ein Orth / da du tägliche  
 gute / heilige / freffrige Exempel zu allent guten  
 hast; da du die allerbeste geistliche Büchlein  
 liest / vnd hörest / mittelst welcheren dir dein  
 gnedigster Gott seinen Willen / vnd Wohlge-  
 fallen so deutlich in dein Herz hinein redet; da  
 du so vil kostbarer Erinner- / Ermahnungen /  
 Anmuthungen / Heimsuchungen dieses deines  
 liebsten Gottes / vnd dessen heiligen Engels in-  
 wendig empfindest; da dich eusserlich die Sorg/  
 Verwaltung / Besserung deiner Oberen zu al-  
 ler Perfection anführet; da du auch so gute heyl-  
 lige Predigen / vnd Exhortationen hast; da du  
 angehalten wirst / dein innerliches Wesen durch  
 das General- vnd Particular-Examen / durch  
 alltägliche heilige Meditationen zu euffnen;  
 da du einen vnablässigen vnd mehreren Zustuß  
 himmlischer Gnaden hast / als auch tausent  
 fromme weltliche Herzen haben / sahls du selbi-  
 gen den Nigal nit schiebest; da du mit einem  
 Wort erreichen kanst / was dein heyliger Vate-  
 ter Bernardus von deinem Standt geschriben;  
 Da ein Gott verlo'te Seel reiner lebet /  
 weniger fallet / behender auffstehet / be-  
 hutsamer daher gehet / öfter bethau-  
 wet wird / sicherer ruhet / frölicher stirbt /  
 vnd

Homil. in.  
 Ev. ang. Si-  
 mile est reg.  
 cal. Mar-  
 garitz.

und nach dem Tod baldet gereinigt  
überflüssiger belohnet wirdt.

**Beherrigung = und Endtschließung**

**G**ehen nun/ Angela/ was Überflüssig  
Krafft der Mittlen hat euch ewer  
vorgesehen / damit ihr einist eine rechte /  
Geistliche wurden. D was Schuldigkeit  
Bands haben ihr zu ewerem allerliebsten  
Billich sollen ihr demme wohl allerherstlich

Dancksagen vmb so vilfältige hoch  
lige sügliche Mittlen ewers so übertreffliche  
ein Hausgenos / ein Kinde / ein Gespons  
Eigenthumb / die Erbschafft ewers Liebsten  
allerhöchstens Gottes / desselben Ebenbild  
Contrafct ic. zu werden.

Billich solen ihr bey demme grundm  
abbitten / daß ihr dise so vornemme Mitt  
ner wahren Vollkommen = und Hochheit  
ybel und schlecht angewendt haben. Gl  
Angela / wann ewer trewe Gott ruffen  
deren / die er in der Welt gelassen / vnd  
sicht / daß sie ewiglich verlohren gehen  
dise Mittlen mitgetheilt hette / wurden sie  
selbiger dergestalt gebraucht haben / daß sie  
grossen Heyligen in dem Himmel vnd  
Erden weren worden. Allerdingen nicht  
ewer gute Gott zu ruck gelassen / welches  
zu höchster Vollkommen = und Heyligkeit  
fürderen mögen. Vnd

Wie haben ihr euch dessen allen bis

bedient? Gehen ganz eysfertig in euch selbst /  
 erforschen / vnd durchsuchen euch; vnd dises nit  
 nur in generali / oder überhaupt; sonder in  
 particulari / vnd Stuckweiß / vnd verzeichnen  
 die vornembste Ubertretungen / vmb selbige an-  
 gelegniss auß dem Weeg zu raumen / vnd dem  
 so gnedigen Veruff / dessen ihr bewürdiget wor-  
 den / nach zugehen. Dises / so ihr es nit alles  
 Ernsts thuen wurden / hetten ihr euch wohl zu  
 Föchten / es möchte der darumben erzürnte  
 Gott den Affekt vnd Würckung aller so für-  
 dersamben Mittel zu ruck halten / vnnnd solche  
 einem anderen mittheilen / den er wohl weißt /  
 er sie zu mehrer vnd grösserer Frucht anwen-  
 den werde. D daß ihr nimmer hören müssen;  
**Hauwe vmb den Baum / was nimbt**  
**er den Platz ein?** Es seind die euch so vil-  
 feltig / vnd von so milter Handt so trewlich /  
 vnnnd wohlmeinlich vorgelegte Mittel mit dem  
 Blut / vnd Todt des Sohns Gottes erworben /  
 vnnnd erungen; werden derowegen gar hart /  
 vnd ernstlich wider ab / vnd eingeforderet wer-  
 den. Sorg / Sorg / Angela.

Luc. 13.

### Geistlicher Discurs / Gott allein.

**A**ngela / wann ihr einen Uberschlag / vnd  
 schlüsslichen Aufzug dessen machen wöllen /  
 was ihr heutigen Tags betrachret / vnnnd durch-  
 sonnen

sonnen haben / werden ihr leichtlich find  
darumben seyen ihr von ewerem liebsten  
zu dem geistlichen Stande beruffen w  
ihr aber freywillig vnd frewdig in den  
getretten / damit ihr erschöpfften vnd ersch  
was ewer Liebster einsmahls in der E  
sprochen / sonsten aber durch Moysen off  
bey dem Trompeten Schall außspruchen  
Gott deinen Herzen sollestu anbeten  
vnd ihme allein dienen; ja ihme  
dienen; Wie Gott allein dienē? In He  
keit / vnd Gerechtigkeit / singer der  
Luc2. 1. Zacharias; das ist / in wahrer / geistlicher  
kommenheit. Gebenedeyte Angela; ewer  
liche Standt ist ja ein Standt in dem  
der Vollkommenheit von allen eweren  
nach zu eyfferen bey Verlehrung him  
Eron verbunden seindt. Dife Vollkom  
warinnen bestehet sie? Der Engel der Tr  
gen sagt kurz vnd gut; **In der Verein**  
**mit Gott.** Dife Vereinung / wie gesch  
Ferner spricht der Englische Lehrer; **W**  
**der Liebe** / durch welche wir ein Gei  
Gott / vnd gleichsamb Gott werden; Dife  
wie muß sie conditioniert vnd beschaffen  
Anderst werden wir nit zu der wahr  
Vollkommenheit gelangen ( erkleret  
vhralte Cassianus ) es seye dann / das  
Gott umb keines anderen Dings  
gen lieben / als allein umb seiner

Matth. 4.  
Deuter. 6.

Luc2. 1.

2. 2. q. 148.  
art. 1.

wegen. Bestehet also der alleinige Dienst Gottes in der Heyligkeit / vnd Gerechtigkeit ; diese Gerechtigkeit vnd Heyligkeit in der Vollkommenheit ; die Vollkommenheit widerumb in der Vereinigung mit Gott ; diese Vereinigung aber in der Liebe / welche also beschaffen seyn muß / das Gott vmb Gottes wegen / neben Gott aber nichts anderwertig / anderes / vnnnd diesem allem nach **Gott allein** geliebt werde. Sehen Angela / diese zwey Wörtlein / oder vielmehr / der Verstand / vnd Begriff dieser zwey Wörtlein **Gott allein** ; ist die ganze Summa / vnnnd Begriff aller ewer eusserlich / innerlichen / frühen / spahen / täglich / stündlich / augenblickliche Actionen / Intentionen / Meinungen / Resolutionen / Schlüssen / Affecten / Anmutungen / Bewegungen / Begirden / Züß / vnnnd Endschafften in diesem ewerem Englischen Standt. Eya mein fromme Angela / die enige Alchimia / vnd Goldkunst ewers ganzen geistlichen Lebens / vnd Wandels ist **Gott allein** / vnd was lauter vnd rein **Gottes ist** ; was **Gott** lediglich / vnd allein gehört vnd gebühret. O daß wir die recht / vnnnd wohl fassen Angela / wie bald wurden wir zu einer wahren Vollkommenheit gelangen / wie heylige Religiösen wurden wir werden ? **Gott allein** / vnd was **Gottes ist**. Wohl haben ihr gehört / oder gelesen / daß einmahls eine sonderbare Frau gewesen / welche mit Feyer in  
einer /

einer / mit Wasser in der anderen Hand  
 alle Plätz vnd Strassen geloffen / vnd hell  
 geruffen habe ; mit dem Feur wölle sie den H  
 mel verbrennen / mit dem Wasser aber die  
 auflöfchen / damit die Menschen hinfür  
 den Himmel zu hoffen / noch die Höll zu  
 chren / vnd also Ursach / vnd Antrib  
 Gott weder auß Furcht der Straff / noch  
 Hoffnung des Gewüns / sonder pur ledig  
 allein vmb seinetwegen zu lieben / vnd zu  
 nen. Dises solle die einige Sorg / vnd  
 einer Gott ergebener Seel in dem Closter  
 dise solle ihr selbstem glauben / wie ein  
 Vatter gelehrt hat ; Niemandt seye in der  
 ken Wesenheit der Natur / als seye vnd  
**allein.** Dises Geschafft / **Gott allein /**  
 ihr Lust / ihr Freud / ihr Vernügung / ihr  
 kes sinnen vnd dencken / ihr einiges  
 vnd reden sein ; **Gott allein / Gott allein /**  
 Dises solle sie wünschen lebend / vnd mit  
 solle sie abtrucken sterbend ; dises soll ihr  
 ihr Handtierung / ihr Kunst / vnd Ta  
 bis an eine glückselige Ewigkeit seyn ;  
**allein.** Hierzu / Angela / werden vns  
 sonderbare Stuck vonnöthen seyn ; das /  
**selbste heyliglich hassen ; vnd Sein**  
**nes vernügen nimmer in keinen Sack**  
**suchen.** Zwey bittere / aber O Gott / wie  
 wendige Kräutlein.

Das erste Stücklein ist gezogen auß

fers Herren Ambtpredig selbst bey dem heyligen  
 Ioannes; Wer seine Seel hasset in diser  
 Welt / der erhaltet seye in das ewige  
 Leben. Es hat nemlichen dem auß der aller-  
 reinsten Jungfrauen Menschwordenen ewigen  
 Wort beliebet / dise hoche Grund- Lehr / vnnnd  
 Wahrheit nit durch einen Propheten / Apostel /  
 auch nit durch einen Engel von Himmel  
 herab vortragen / vnnnd außstünden zu lassen /  
 sonderen er allmächtige grosse Gott selbst hat  
 sie voröffnen / vnnnd kundbar machen wollen;  
 Dise Regul / Sich selbstē hassen / ist gewesen  
 die allgemeine Haubtregul aller Heyligen Got-  
 tes / welche sie mit David betrachtet des  
 Tags / vnd zu Nacht. Schtiefse man nur  
 auff die Bücher ihrer Legendten / so wirdt dise  
 Wahrheit an tausent Orthen erscheinen. Kaum  
 ein Blat / ja kaum eine Linien / vnnnd schier  
 Wörtlein wird seyn ( ja schier kaum ein  
 Wörtlein wird seyn ) in demme ( wann man  
 anderst auch den wahren Geist Gottes hat ) nit  
 verspüren möge / diser Evangelische Haß sey  
 von selbigen trewlich in Acht gehalten / vnd be-  
 stendig geliebt / vnd gewüreckt worden. Diser ist  
 ihr Fundament / vnd Grundlag gewesen / über  
 welchen sie auffgeführt habē das glormwürdige Ge-  
 beum der reinen Liebe des alleinigen Gottes /  
 welche in vns nit auffgehen kan / anderst ver-  
 mittelst des Hasses vnser selbstē. Wann  
 ihr euch selbstē vil liebet / so liebet ihr  
 P Gott

Psaln. 1.  
 v. 2.



Gott wenig; diesen zu lieben / gebühret  
vns zu hassen.

Was ist die Ursach Angela / daß thro  
nig / ja wahrhaftig so wenig seind / die Gott  
einfältig vnd grundherzig lieben? Was ih  
nen bedächtlichen Überschlag machen wol  
werden ihr finden / wenig dero seyen / die sich  
sten recht hassen; hab. Danck; dieweil der gr  
meiste Theil der Menschen sich lieber. D  
dis lesen ihr / vnd geben es mir wahr; v  
dencken aber hiermittelst euch selbst / vnd  
sen mit diser Richtschnur des eigenen H  
ewere Liebe / die ihr vermeinen zu / vnd  
Gott zu haben; vnd besichtigen sein me  
entweder auff ewerem Bettstülein in ewer  
Kammerlein / oder in dem Chor bey ew  
rem Mittägig; oder nächstlichem Examen  
oder sonst vor dem hochheiligsten Sacram  
ob ihr eine auß der Zahl seyen / die sich ver  
Evangelisch; ja Göttlicher Lehr / selbst he  
flich / vnd vollkommenlich hassen. Es ist  
die höchste Gebühr / ja Nothwendigkeit in  
Materi von so hoher Wichtigkeit / als die  
Gottes allein ist / daß man nit betrogen  
vnd irre. Dese Gewicht des eigenen Hass  
ist die zarte Goldwag der wahren / vnd fals  
Liebe Gottes; da wohl zu wünschen were /  
eben die / welche von derselben reden / v  
schreiben ( mea culpa ) vnd sonderlichen  
welche Gott verlobte Seelen zu registern über

genommen haben / alles eussersten Ernstes auff  
 diesen Eigenhaß bey sich / vnnnd ihren anver-  
 trawten trucketen. Wohl eine Sach grossen  
 Mitleidens / vnd heisser Zäheren würdig ist es /  
 so vil treffliche / fluge / eingezogene / adeliche  
 Persohnen sehen / die sich zu einem geistlichen /  
 andächtigen Leben verbinden / vnd dennoch dem  
 rechten / wahren Geist nit haben. Man setz vil-  
 mahlen die Vollkommenheit in eusserlichen  
 „ Sache / in Reuche des Lebens ( sagt ewer geist-  
 „ reiche Castaniza in seinem geistlichen Streit Pugn. spic.  
cap. 1.  
 „ am 1. Capit. ) das ist in Castenung des Fleischs /  
 „ in Gebrauch der härenē Kleideren / in Fasten /  
 „ in früe auffseyh / vnd wenigem schlaffen /  
 „ vnd anderen dergleichen strengen Übungen;  
 „ oder auch in vilen täglichen Gebettlinien / vilen am 1. cap.  
 „ Meesöhren / offermahligem beichten / vnnnd  
 „ communicieren; welches alles aufwendig ei-  
 nen grossen Schein macht; dis aber alles ist  
 gar nit der rechte Kern des Geists / welchen  
 Gott suchet / vnd der begehrt angebetten / vnnnd  
 bedient zu werden **in der Wahrheit**. Dises  
 gleichwohlen ist nit dahin gemeint / das besagte  
 gute / vnnnd heylige Werck nit hoch zu halten  
 seyn; aber dises ist zu bedauren / das solche  
 Werck nit allemahl die Seel der Liebe Gottes  
 haben. Die eigene Liebe hat ihren Thron fast  
 aller Orthen erhebt / vnd bevestnet; sie tringet sich  
 ein auch in die beste / heyligiste Sache; Seye steigt  
 auff die Cansel / auff denen sie bestritten wirdt;  
 sie setz sich / vnd regieret in dero Herzen selb-

sten / welche wider sie blitzen / vnd donneren; Er bedienet sich des Fastens / des frühen auffstehens / des späten schlaffen gehens / des wachens / des vilen bettens / des öfteren beichtens / communicierens / vnd was dergleichen nutzbares / vnd heyliges ist / sich desto vester / vnd vnüberwindlicher zu machen; Vnd ist sie schalckhafftig vnd arg / daß sie sich eben zu Mitteln zu ihrem Vorthail gebraucht / welche sonst die wahre Lieb Gottes in vns zu gründen verordnet weren. Dises entspringt daher / daß wir nit gnugsamb gevestnet sind in dem Haß vnser selbst / dessen Eigenschafft ist / wir wir vns selbst in allen Dingen stehen vnd von vns entfernen / vmb anders nicht zu suchen / als pur / vnd lauter Gott allein.

Disen nothwendig / vnd Evangelischen Haß aber in vns einzupflanzen bedarff es nicht keines anderen / als daß wir vns selbst nicht durchforschen / vnd ersuchen; ob wir in allem demme / was wir gedenccken / in allem was wir reden / in allem was wir thuen; in allem / sage ich / vns selbst wahrhafftig hassen. Wir finden wir solches bey / vnd in vns / so werden wir keine Schleckerey bey dem Tische verlangen in vnseren Kleideren / Betzeug / Kämmerlein nit köstlich seyn; es werden vnser Bücher ( die aufgenommen / welche auff den Altar gehören ) eben nit müssen von Gold scheinen / vnd außländisch eingebunden seyn; wir werden

kein

kein empfindliche Andacht in Übung vnser  
Geists / kein absönderliche Fründtschafft in vn-  
ser Conuersation / mit vnser eigenes Vernügen  
in anderen allen vnseren Verrichtungen su-  
chen ; dann so wir dises alles thuen wurden /  
wie wurde es bestehen mögen / daß wir vns selb-  
sten hassen ? Sehen Angela ; ob die jenige /  
welche jemand anderen hassen / denne / welchen  
sie hassen / dergestalten tractieren / wie ihr euch  
selbsten tractieren : Ich sorge es werde zwüschen  
einem solchen Hasser gegen seinem Feindt / vnd  
zwüschen euch gegen euch selbst ein gar merck-  
licher Vnderscheid seyn. Jene / welche jemanden  
hassen / wünschen vnd süegen demme / welchen  
sie hassen / alles böses vnd vbel zu ; wann dem-  
selben / welche sie anfinden / ein Vnglück zu-  
siehet / ersreuen sie sich ganken Muhs darüber ;  
sie hindereden selbige aller Drthen / thuen ihnen  
auch alle mögliche Schmach vnd Schand an ;  
nichts in Summa / vnderlassen sie / welches den  
behaften an Ehr / Leib vnd Gut beschedigen  
möchte. Dis heist hassen / vnd recht gnug has-  
sen. Anieko Angela sehen in ewer Herz hin-  
ein / ob ihr euch selbst in der Wahrheit hassen.  
Befinden ihr euch wohl zu friden / wann euch  
dise / oder jene Kranckheit / Schwachheit / Vn-  
gelegenheit zufallet ? Wie peinigen ihr euch selb-  
sten mit Busswercken ? Ersreuen ihr euch ab  
denen inwendigen Verrübnussen / Dürungen /  
Vnandachten / Vnempsindlichkeiten / Verlas-  
senheiten / die ihr zuweilen haben ? Gefalt es  
P iij euch

euch / wann man böses über / vñnd von eu  
sagt? Wann man euch schmächet / euch alles  
bösen verkert / vñnd aufdeuret? Wann man eu  
nit liebet / vñnd förderet wie andere; wann man  
euch aufschimpffet / ewer spottet / euch ein  
Simpel / vñnd Vnschick achtet / wann sich man  
klisch von euch eusseret / vñnd euch jederman  
scheuchet? Gewüßlich die jenigen / denen der  
im Herzen sist / empfinden grossen Lust / in  
Freude / wann denen / welche sie hassen / die  
les / vñnd noch mehrers Übels vñnd widrigen  
gegnet. Seind ihr Angela gegen euch selbst  
auch also gemuthet? Lieben ihr diejenige / welche  
euch an eweren Ehren / Respect / Ansehen  
Ruhe / Vorhaben hinderen / vñnd schädige  
euch das alles zufügen / was ein häßlicher Feind  
Gegentheil zustattet? Sehen / O fromme Angela  
sehen / ohnsehlbar wird sich dises alles befinden  
wo ein rechter Haß seiner selbst ist; machet  
derowegē die Rechnung / ob ihr euch selbst  
Christ / vñnd Evangelisch hassen / vñnd seind  
sicheret / daß gleichwie der Liebste ewer Seele  
disen heylsamb / vñnd nothwendigen Haß selbst  
geprediget / also er auch von euch fordern wird  
ob ihr diser seiner Predig gehorchet / vñnd  
kommen seyen.

Gehet aber fürters / vñnd gewehnen  
Herz auch dahin / daß es sein eigenes Ver  
nimmer / vñnd in keiner anderen Sach verlan  
vñnd suche / als in Gott allein / wann eu  
Gott allein / angelegen / vñnd ewer Ver

ist. Der heylige Martyrer Zeno schreibt ;  
Eine Anzeig höchster Reverenz / vnd Ehrung  
Göttlicher Majestet seye / Gott anderst nie  
erkennen / als Gott / auch auffert / ne-  
ben / vnd über ihne anders nichts ver-  
langen als ihne : Difes legt ein Gottseli-  
ger Religios / ein Diener V. L. Frawen also  
aus ; Das eine Seel / die Gott allein sucht /  
sich nit anhängen solle an einige ihre Vernü-  
gungen / oder Süßigkeiten / wann die gleich in-  
nerlich vnd geistlich weren ; an solche auch geist-  
lich vnd geheime Zuflüß solle sie ihr an vnnnd  
Zumutung nit binden ; vnnnd wann sie gleich  
so weit kommen were / daß sie etwelche geistliche  
Scheinungen hette / solle sie sich auff selbige nit  
sturen ; noch auff einige andere absönderliche  
Mittel verlassen ; sonder sich pur vnnnd rein in  
Gott außgessen / vnd disen mit dem alleinigen  
reinen Glauben vmbfassen / ihne mit / vnd in  
dem alleinigen Glauben für vnnnd für dienen.  
Angela / die geistliche / vnd andere dem Geist  
ergebene Seelen leben noch in ihrem Eigen-  
thumb / vnd hausen annoch ihnen selbst / seind  
auch Proprietarij / vnd eigenbehaltig / welche  
nach der innerlich vnd geheimen Vernü-  
gung nachhängen ; dise beschmüßen / vnnnd entge-  
hen alles / was sie sonsten gutes würcken / mit dem  
Giffte eigener Liebe. Seye seind diser Drsach  
wegen vnnbestendig / oder vnruhig in ihren Üb-  
ungen ; vnd wann sie nit gleich ihr verlangtes  
Honig vnd Zucker in ihren Andachten empfin-  
den

empfinden; wann die liebwürdige Providenz vnd Verordnung auß süßer Wahrung sie der Milch kleiner Kindlein bereithumb sie zu speisen mit dem krefftigen vnd der Starcken; was thuen sie? Seye lassen von ihren heyligen Vbungen; oder wann selbige gleichwohlen forsetzen / gehen sie tausent Vnrubwen daher / sie werden vernüegt / vnd haben ohnablässig ich was zu seuffzen / vnd zu jammeren; hab sie sehen / vnd suchen die Andacht / wo sie in einer gewissen Süß- vnd Empfindlichkeit die mit Gott ist. Beklagen sich dahero be Seelenväteren mit vilen vnnothwendigen zehlungen / vnd widerhollen immerdar mit Vndermischung tausenterley Beängungen / alle mehr von der Natur / als von dem Geist herfließende; vnd solte doch Gott ihr Vernüegung / vnd Settigung seyn; andern solten sie nit angsten / vnd jammeren als nach dessen einigem gebenedeyten Befallen.

Da sage ich abermahlen nit; das die wahrhafft Geistlich- vnd innerliche Menschen keine Ergelichkeit sollen haben / weder inwendig in der Seele / noch außwendig in Speiß in Tranck / in Conuersation / Recreation reifen / arbeiten / lesen / ruhen zc. Behüt dises ist nit also gemeint; ja Gott hat es ordnet / das es also seye / das so wohl außwendig als innerliche Sinne auch ihr gehörige Ergelung

ung halten; So gar wurde es ein Irthumb /  
vnd teuflischer Betrug seyn / wann man sich  
nothwendigen Erholung / es seye an Leib oder  
an Seel / allerdings begeben wolte; Dises al-  
lein erforderet die Begird **Gott allein** zu  
suchen / ihm **allein** zu dienen / vnd den **allein**  
zu finden; das wann man etwas Ergekungs  
empfindet / sich ein getrewe Seel darinnen nit  
auffhalte / sich an dasselbe nit henge; das die  
Empfindung / vnd Ergekung nit die Ursach /  
vnd Antrib ihres Wirkens seye; Es werde  
die Vernüegung zugelassen vnd genüset; jedoch  
allzeit auff **Gott allein** gerichtet / vnd auff dessen  
Wohlgefallen aufgeleitet; Man esse / man  
trincke / man schlafe / man gehe zur Recreation /  
man bette / man brauche die heylige Sacra-  
menten; man lasse in allen disen Stucken die  
oder natürlich / oder vbernaturliche Ergekung  
an Leib / oder an der Seele walten; zu disem al-  
leinigen Zihl aber / das man **Gott ein Wohl-**  
gefallen dabey thue / nit das man seiner eigener  
Vernüegung ein genüegen thue. Die reine  
Lieb kan anders nichts gedulden / als **Gott**;  
ausgemacht ist es / das wann einer seits ein  
grosses Fehr angezündet wurde / ander seits  
aber eine nach **Gott allein** tringende Seel  
eine Action auß eigenem ihrem Wohlgefallen /  
vnd zu eigener ihrer Vernüegung verrichten solte /  
sie sich ehender in die brennende Fehrflammen  
stecken / als solcher natürlicher Action den  
Zügel lassen wurde. Gewehnen euch Angela;



niemahlen die ganze Zeit ewers Lebens  
 eigensüchtigen Vernüezung bedächtlicher  
 nachzugeben / sonder behalten alle ewere  
 ten / ewer ganzes Wesen / alle ewere  
 Bewegungen / Gebrauch ewer Sinnen  
 Liebsten ewer Seele allein vor ; Nichts  
 nichts den Creaturen / Gott allein  
 alles. Dises wird euch zu demme mocht  
 was ihr Standts vnd Beruffs halben sein  
 len ; Dises wirdt euch mit einem ganzem  
 des inneren Fridens vnnnd Befridigung  
 schwemmen / wie die seelige Catharina von  
 nuã geschriben ; dergestalten / vnd massen  
 daß diser geheime Frid durch ewer Seel  
 Leib tringen wirdt / wie ein anderer  
 Gottes gesprochen. Ihr werden ganz  
 vnd wohlgemuth den auch rauchen Weg  
 res daher gehen / dann ob schon weder  
 Empfindung / noch ichtwas dergleichen  
 leuchten wolte / werden ihr es nit achten /  
 ihr suchen es nit. Weder Vntrost / noch  
 wertigkeit / noch Verlassung / noch Dürre  
 Vnemphindlichkeit vermögen zu machen /  
 mann das Gebett / oder andere geistliche  
 ungen / oder den Gebrauch heyltger Sacramen  
 ten zu ruck stelle / dann man thut dis alles  
 Gottes wegen / welcher alleweil derselbe  
 ist / der er ist ; vnd in allen Begegnussen /  
 die wie sie wollen / gefunden wirdt ; auch  
 dient immerdar angebetten / bedient / vnd  
 liebt zu werden.

Wer dieser gestalten bestellt ist / der besitze  
eine vnzerstörliche Ruhe / wenigst in dem ge-  
heimen Theil seiner Seele; zumahlen seine  
gröste Vernüegung ist / ohne Vernüegung zu  
seyn; sein gröster Trost / ohne Trost seyn; Sei-  
ne Seel ruhet in gröster Vnruhe / die vilmah-  
len in vns auffsteigt wider vnseren Willen /  
auch ohne gegebne Ursach; sie ist wohl ent-  
schlossen / da sie keinen Schluß machen kan;  
ihre innerliche Finsternuß ist ihr angenehm-  
lichest; sie ist frey in ihrer Vndertruckung; sie  
erstreuet sich / daß sie kein Freund hat; vnd  
in dem Nichts hat sie alles. Vernüegen  
vnd Liebe lassen sich nit sönderen / gehe / vnd  
stehe es wie es wölle / allezeit ist die reine Lieb  
zu friden / allezeit ihro selbst gleich / allezeit Lie-  
be. Vernüegt in dem Gebett ( innerliche Gebett /  
meine ich mehrers / als mündlichem Gebett ) ob  
schon solches mit harter Mühe / in truckner Dür-  
re / vnd dickem Nebel daher gehet; vernüegt vnd  
getrew in geistlichen Übungen / ob sie gleich nichts  
anders darinnen empfindet / als Verdruß / vnd  
Widerstandt; vernüegt / vnd resigniert / ja fro-  
lockend / wann sie sich gecreuziget verspüret in in-  
nerlich an eusserliche; an ihr selbst / vnd an dem /  
was das ihrige ist; ohne sie zu ihrem Trost wissen  
möge / ob daß ienige / was sie leidet / ihrem Geliebte  
lieb / vnd angenehm seye / oder nit; auch ohne Be-  
gird mehrers versicheret zu seyn / als sie ist. Sie re-  
det wenig von ihrē Leyden / vnd diß nur mit Leuthe /  
welche des Creuzweegs wohl erfahre seyen; vñ wann  
sie

sie dann redt / so thut sie es nit zu dem  
 getröst / oder erlediget zu werden / sondern  
 Gott geehret / vnd glorificiert werde. **S**  
 klagt sich nit / das sie keinen Trost habe  
 von Himmel / noch von der Erden ; dan  
 sucht keinen Trost / als Gott ; wann  
 Gott getröst wirdt / nimbt sie die  
 Demuth an / gleichwohlen aussert aller  
 Verhaffung / als in Gott allein.

Dises nun / geistreiche Angela /  
 geistlich seyn / da seynd ihr lebendig abge  
 feret ; Was ihr heut vor vnd nach  
 trachtet / das ist euch in diesem kurzen  
 mit wenigem widerholet worden. Ihr  
 wohl vermeinē / es were ein Vnder  
 demme / was euch die Betrachtungen  
 haben / vnd demme / was ihr jetzt  
 wann ihr aber in Acht nehmen wöllt /  
 ne Seel kein Englisch Leben führen /  
 Gespons / Kindt / Eigenthumb / Eben  
 Mensch nach dem Herzen Gottes seyn  
 das sie Gott nit dienen / vnd demne  
 vnd lieben könne / wie sie Krafft  
 vnd freymüthiger / öffentlicher Verlob  
 lieben vnd ehren solte / es seye dann  
 sich selbstē wahrhafftig hasse / auch  
 nigung nirgendes anderst / als in Gott  
 seye ; werden ihr bald verstehen / das  
 die gefasste Proposita vnd Schlüsse  
 Betrachtungen gar wohl erzeiche / auch  
 auff ein neues befestige. Ein oder die

Erinnerung zu der Materi dieses Discurses dienende were Schad zu vnderlassen. Die heylige Maria Magdalena de Pazzis pflegte ihren Kloster Jungfrauen zu sagen; Daß eigene Interesse oder die eigene Lieb habe zwey Augen/ die müssen aufgestochen seyn. (Mercken ob diese beide Augen nit die zwey Stücklein dieses Discurses seyen) Eins/ sein eigene Aecht/ vnd Hochhaltung; daß andere/ sein eigenes Vernüegen; diese wann sie aufgerissen werden/ lebe Gott allein in der Seele/ vnd sie das Eigenwesen der eigenen Liebe am Boden. Der heylige Altvatter Barlaam hat seinem auch heyligen Lehrlinger Iosaphat König in India dieses in sein Herz gesprochen; In diesem bestehet der Abtritt von der Welt/ daß einer einen freywilligen Haß seiner selbst fasset/ vnd die Natur ganz verschwere. Auch der heylige Vatter Dorotheus ware diser Meinung/ der seinen jungen Religiosen fürgeschriben; Wollen ihr vollkommenlich auß dieser Welt gehen/ vnd vollkommene Geistliche leben/ so hassen eweren Willen; vnd also werden ihr in kurzem zu der vnsympfindlichkeit des Gemüths (zu einer Gleichgültigkeit aller Zufallenheiten) gelangt. Es hat vorgemelte heylige Maria Magdalena de Pazzis einmahls in einer Verzückung außgeschrauwen; Durch die eigene Lieb/ vnd Vernüegung wirdt der Zufluß Göttlicher

Vit. part.  
4. cap. 34.

S. Damasc.  
in Vita.

Doctrin. 1.

Vit. part.  
3. 5. 1.

licher Gnaden gleichsamb als von  
 Damm verschwället / daß sich  
 in der Seele nit außgiessen kan  
 ihne Gott außgiessen wurde / im  
 dise Hindernussen nit in dem  
 lägen. 2c. Darumben will ich auch  
 gut ist / nit begehren auß eigener  
 vnd Vernüegung / vnd auß mir  
 sten / als auß mir selbstn ; dann  
 keine Begird haben will ( wann  
 Gott selbstn mir solche Begird  
 wurde ) damit mein Will vnd  
 nügen geschehe / vnd nit sein  
 als sein Will / vnd nit als mein  
 Ja wann gleich dises auch sein  
 nit aber sein vornembster vnd  
 cher Will were / so wolte ich  
 nit vernüegt seyn / also hoch acht  
 daß jenige nit zu besizen / noch zu  
 brauchen / was ich ihme einist gesch  
 vnd begehre / daß es genzlich sein  
 vnd ich mit ganser Wahrheit spr  
 könne / dein Will geschehe.

Homil. 26.  
 in primam  
 Corinth.

Der heylige Chrylostomus binde  
 ganze Werck zu ; Sehr beweine ich  
 ich sihe die weltliche kluger seyn / als  
 seind / denen anbefohlen vnd geb  
 ist / den heyligen Englen nachzufol

**Ja denen eingebunden ist / Gott allein  
nach zueyfferen.**

**Bedencken aus der heyligen  
Gerrudt.**

**A**ls einesmahls von einem heyligen Mar- Lib. 3. cap.  
30. §. 7.  
tyrer gefungen wurde / **Welcher nach  
mir kommen will** ; sahe dise gebenedeyte  
Seel den Herren durch einen Weeg gehen /  
welcher zwar lustig ware wegen der schönen  
Grüne / vnd Lieblichkeit der Blümlein / rauch  
aber wegen der Enge / vnd Dicke der Dörnen.  
Disem sahe sie vorgehen die Gleichnus eines  
Creuzes / welches mit Zertheilung der Dörnen  
den Weeg erweiterte ; der Herr aber wandte sich  
ymb gegen den seinigen vnd ladte sie mit freunde-  
lichem Angesicht zu sich / sprechende ; **Welcher  
nach mir kommen will / der verläugne  
sich selbst / vnd nemme sein Creuz auff  
sich / vnd folge mir nach.** Merckte hieben die  
andächtige Seel / einem jeden Menschen seye sein  
Ansehung sein Creuz / ic. welches ein jeder  
auff sich nemmen / vnd den Willen anwenden  
muß / alles widrige willigklich zu leiden / vnd  
dannoch zu thun / vnd nichts zu vnderlassen /  
was er weißt / Gott das angenehmere zu seyn.

**Auß dem glorwürdigen Vatter  
Benedicto.**

**I**hme selbst / sich verläugnen / damit er cap. 4.  
Christo

Christo nachfolge; von weltlichem thun  
sonderen; Wann er etwas gutes bey sich  
solches Gott zustatten / nit ihme selbst; /  
eigenen Willen lassen; Dann kein Aug  
gesehen / kein Ohr hat es gehört / nach ist es im  
ges Menschen Herz auffgangen / was ber  
denen / welche lieben **Gott allein.**

**Auß dem geistreichen Vatter  
Gerardo.**

Ad cap. 1.  
Reg.

**D**ieser geistliche vberwindet den Feind  
lich / welcher sich selbst vberwindet.  
vberwindet sich selbst / welcher nit auff  
Krefft trauwet / auff Gott bauwet / vnd  
hasset; der seinen Trost von niemandt / als  
Gott sucht / die Ruhe seines Zelleins vber  
Geschafft / vnd Ergezungen liebet; auch in  
ten der vile seiner Brüder auff niemandt abget  
niemanden ( absönderlich ) liebt / als **Gott  
allein.**

**Auß dem Gottseeligen Vatter  
Ioannes Gerlen.**

Lib. 3. cap.  
32.

**N**ein Kinde / du must dich nit abwend  
vnd gleich verzagen / so du etwas von  
Weeg der Vollkommenheit hörest / sonder  
ers sollestu zu höheren Sachen entzünd  
den / vnd zu solchen wenigist von Herzen  
seuffzen. Wolte Gott / es stüende also vnd  
vnd du werest dahin kommen / das du mit  
selbsteigener Liebhaber werest / vnd du sein

nach meinem / vnd des Vatters / den ich dir  
vorgefest / wincken stündest / als dann wurd est  
du mir sehr gefellig sein / vnd dir dein ganzes  
Leben in Freud / vnd Frieden hingehen.

## Dritter Tag.

## Betrachtung vor Mittag.

## Von der Sünde.

**L**ich ist wohl bewußt Angela / daß wir  
annoeh auff dem Weeg der Reinigung  
wandern; Auff diesem Weeg wissen ihr  
gleich so wohl / solle die einige vnser Sorg / vnd  
Arbeit seyn / die Sünd sambt allen ihren Klebe-  
reyn in vns völliiglich vnd rein aufzutilgen /  
vnd vns genzlich von selbiger zu reinigen. Dis  
ses aber / weil es nit wohl geschehen mag  
ohne Erkandnuß des Wesens / der Natur /  
vnd der Würckung dieses grossen Übels; wel-  
len wir vns nechste drey Tag in Erforsch / vnd  
Erkundigung derselben auffhalten / damit wir  
in angedeute Erkandnuß eines so abscheulichen  
Unwesens kommen / durch die Erkandnuß ab-  
ber sie genzlich von vns hinschaffen / vnd vns  
dero ledigen können.

I. Punct. Die Sünd ( sagt der grosse  
Kirchen - Vatter Augustinus ) ist ein ge-  
redtes / gethanes / gedacht = vnd ver-  
langtes